

**Betreff:****Koordinierte Unternehmensbefragung zur Zufriedenheit von  
Unternehmen in der Stadt Braunschweig**

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat II 10 Fachbereich Zentrale Dienste	<i>Datum:</i> 30.11.2015
--	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Wirtschaftsausschuss (zur Kenntnis)	11.12.2015	Ö

**Sachverhalt:****1. Durchführung der Befragung**

Der Wirtschaftsausschuss wurde zuletzt zur Sitzung am 17. April 2015 über den bevorstehenden Start der Unternehmensbefragung informiert, zugleich wurde eine Unterrichtung über die Ergebnisse zugesagt. Die Befragung wurde vom 2. bis 29. Mai 2015 von der hiermit beauftragten Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH - GMA - durchgeführt, die den Ergebnisbericht in der Sitzung auch im Einzelnen vorstellen wird.

Im Rahmen der Befragung wurden rund 5.700 Unternehmen angeschrieben, mit denen die BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH (BSZ) und die Fachbereiche und Referate der Stadtverwaltung in den letzten zwei Jahren Kontakt hatten. Verwendet wurde der vom Deutschen Städtetag (DST) und dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) im Rahmen des Projektes „Koordinierte Unternehmensbefragung“ entwickelte Fragebogen, der von allen an einer solchen Befragung interessierten Städten genutzt werden kann. Dieser Fragebogen enthält detaillierte Fragestellungen zur Zufriedenheit von Unternehmen mit den Gegebenheiten des Wirtschafts- und Lebensstandortes in der Stadt und den Serviceleistungen der Wirtschaftsförderung sowie „Kürfragen“ zur Beurteilung der Servicequalität der Stadtverwaltung. Die schriftliche Befragung wurde durch eine Onlinebefragung flankiert.

**2. Ergebnisse der Befragung****2.1 Beteiligung**

An der Befragung haben sich 301 von den insgesamt angeschriebenen rd. 5.700 Unternehmen beteiligt (ca. 5,3 %), 271 schriftlich und 30 online. Geantwortet haben vorwiegend etablierte, standorttreue Betriebe, Betriebe aus dem Dienstleistungssektor sowie kleine und mittlere Unternehmen. Insgesamt blieb die Beteiligung deutlich hinter den Erwartungen zurück. Dennoch sind laut GMA belastbare Aussagen möglich. Für die einzelnen Organisationseinheiten der Stadtverwaltung ist das immer dann der Fall, wenn mindestens 30 Nennungen erfolgt sind. Eine Ausnahme stellt insoweit Referat 0600 – Baureferat – dar, das häufiger bewertet wurde als Referat 0630 – Referat Bauordnung –, obwohl die Anzahl der Kontakte zu Unternehmen erheblich geringer ist. Hinzu kommt die Namensähnlichkeit der beiden Referate, so dass es wahrscheinlich ist, dass sich die Nennungen auf Referat 0630 beziehen. Die Verwertung der Ergebnisse für Referat 0600 ist daher ausgesprochen schwierig.

## 2.2 Zufriedenheit mit dem Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort

Mit Braunschweig als Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort sind über 85 % der Befragten, die eine Bewertung abgegeben haben, zufrieden oder sogar hoch zufrieden. Weniger als 10% der Betriebe erwägt einen Standortwechsel an einen Standort außerhalb des Stadtgebiets. Die Entwicklungsperspektiven werden von zwei Dritteln positiv eingeschätzt. Aus der Wahrnehmung Braunschweigs als prosperierender Wirtschaftsstandort ist für die Zukunft ein erheblicher Bedarf an neuen Grundstücksflächen, modernen Büros / Ladenflächen und attraktivem Wohnraum abzuleiten. Hinsichtlich der Wohn- und Lebensbedingungen erhält die Stadt in fast allen Kategorien gute Bewertungen. Verbesserungsbedarf besteht bei der Verfügbarkeit und den Preisen für Wohnraum sowie in der Verfügbarkeit von Fachkräften, Fördermitteln und Expansionsflächen. Gut bewertet werden auch die verkehrlichen Standorteigenschaften. Das Angebot an Parkmöglichkeiten und des kabelgebundenen Breitbandnetzes wird allerdings als weniger gut empfunden.

## 2.3 Zufriedenheit mit der BSZ

Es hat sich herausgestellt, dass die Leistungen und Angebote der BSZ nur 40 % der Betriebe bekannt sind. Vor allem Kleinstbetriebe kennen die Dienstleistungen der BSZ nicht ausreichend. Nur 1 % der Antwortenden hat das Angebot der BSZ hinsichtlich der Unterstützung bei Antrags- und Genehmigungsverfahren der Verwaltung genutzt. Daraus wird deutlich, dass insbesondere die Inanspruchnahme der BSZ als Lotse zur Verwaltung zu intensivieren ist.

Allerdings besteht mit den Leistungen der BSZ eine durchgängig hohe Zufriedenheit (durchschnittliche Schulnote 2,1). Auch zufrieden oder sehr zufrieden sind fast 80 % der Befragten mit den Angeboten und der Arbeit der BSZ. Im Zusammenhang mit der positiven Beurteilung der Arbeit werden besonders die Freundlichkeit und das Engagement der Beschäftigten gelobt, auch z. B. die Zuverlässigkeit und Flexibilität werden geschätzt.

## 2.4 Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung

Die Zufriedenheit mit den Leistungen der Stadtverwaltung fällt weniger gut aus (durchschnittliche Schulnote 3,2) als die mit der BSZ. Noch am besten werden die Öffnungszeiten und das Online-Informationsangebot beurteilt, am schlechtesten die Abstimmung mit anderen kommunalen Einrichtungen sowie die Erreichbarkeit von Ansprechpartnern.

Die Beurteilung der Arbeitsweise der Stadtverwaltung insgesamt ist wenig prägnant. Nahezu alle bewerteten Eigenschaften liegen gegenüber denen der BSZ jedoch eher nur im Durchschnittsbereich. Am ehesten werden die Fachkompetenz, Einflussmöglichkeiten, Freundlichkeit und Zuverlässigkeit hervorgehoben, allerdings wird die Arbeit als eher langsam und bürokratisch eingestuft. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die beurteilten Bereiche anders als die BSZ zur Hoheits- bzw. Eingriffsverwaltung gehören und die Beschäftigten in der Ausführung ihrer Arbeit eng an Rechts- und Verwaltungsvorschriften gebunden sind. Gleichwohl sollten bestehende Spielräume stärker wirtschaftsfreundlich genutzt und bei den Beschäftigten u. a. das Verständnis für unternehmerische Belange noch stärker gefördert werden. Entscheidend ist, dass auf Kritik konkret reagiert wird. Diese Kritik ist bei Betrachtung der beurteilten Bereiche insbesondere für die bauordnungsrechtlichen Verfahren zu verzeichnen. Dabei muss aber auch berücksichtigt werden, dass nur 46 von rd. 5.700 angefragten Unternehmen und damit lediglich 0,7 % die Arbeit des Ref. 0630 überhaupt bewertet haben.

Aus Sicht der Verwaltung ist es mit deutlichen Schwierigkeiten verbunden, aus diesen vergleichsweise wenigen Meinungsäußerungen belastbare Schlussfolgerungen für die künftige Aufgabenerledigung zu ziehen.

### **3. Fazit und Handlungserfordernisse**

Auch wenn über 85% der Unternehmen in Braunschweig zufrieden bis hoch zufrieden mit den Gegebenheiten des Wirtschafts- und Lebensstandortes sind und sich bisherige Beurteilungen Braunschweigs als wirtschaftsfreundliche Stadt in einschlägigen Vergleichsstudien bestätigen, lassen sich anhand der Befragung folgende Handlungsfelder deutlich erkennen:

Da die Angebote der BSZ relativ vielen Betrieben nicht bekannt sind und noch weniger die Leistungen in Anspruch nehmen ist der Bekanntheitsgrad der Angebote und Leistungen der BSZ zu erhöhen. Hierfür bieten sich u. a. die regelmäßigen Veranstaltungen der BSZ wie Unternehmergegespräche, Gründerveranstaltungen etc. an. Insbesondere die Möglichkeit der Unterstützung für Betriebe durch die BSZ bei Antrags- und Genehmigungsverfahren in der Verwaltung (sog. Ansprechpartner- und Lotsenfunktion) soll noch besser nach außen kommuniziert und somit bekannter gemacht werden. Da diese Bereiche in den Augen der Beurteiler ohnehin besonders kritisch gesehen werden, sollen die Ergebnisse der Befragung außerdem über die Führungskräfte in den beurteilten Organisationseinheiten bekannt gemacht werden, um unter den dortigen Beschäftigten das Verständnis für unternehmerische Belange zu stärken.

Innerhalb der Stadtverwaltung wird daneben das seit vielen Jahren etablierte wirtschaftsfördernde Instrument "AG Wifö" hinsichtlich der Abstimmung und Zusammenarbeit fortgeführt werden.

Daneben muss aber auch berücksichtigt werden, dass bei aller Unterschiedlichkeit in der Beurteilung der städtischen Bereiche vor allem die bauordnungsrechtlichen Verfahren besonders kritisch bewertet wurden. Auch wenn, z. B. einhergehend mit der Optimierung des vorbeugenden Brandschutzes, seit Mitte 2014 neben den sonstigen vielfältigen Aufgaben zusätzliche Aufgaben von Ref. 0630 erledigt werden, die zu weiteren Verzögerungen in einer Vielzahl bauordnungsrechtlichen Verfahren beigetragen haben, muss diese Kritik aus Sicht der Verwaltung ernst genommen und unabhängig von einer niedrigen Beteiligungsquote bzw. Anzahl an Negativäußerungen darauf reagiert werden.

Gemessen an der bisherigen Personalausstattung des Ref. 0630 erfolgt daher zur Sicherstellung der Aufgabenwahrnehmung z. Zt. bereits die Besetzung von 3 Stellen für Brandschutzaufgaben im Vorgriff auf den Stellenplan 2016. Weitere Stellenschaffungen sind zum Stellenplan 2016 vorgesehen. Mit dieser Personalverstärkung ist die Erwartung verbunden, dass sich Freiräume bei den mit Antrags- und Genehmigungsverfahren befassten Dienstkräften und damit eine schnellere und serviceorientiertere Bearbeitung der Verfahren ergeben. Entlastungen des vorhandenen Personals sind auch durch eine stärkere Einbindung des Bürgertelefons in die Abwicklung des Telefonverkehrs von Ref. 0630 beabsichtigt. Hierdurch soll zusätzlich zum telefon- und besprechungsfreien Mittwoch ein konzentrierteres Abarbeiten von Antrags- und Genehmigungsvorgängen auch an den anderen Tagen erreicht werden.

Weitere Verbesserungen an der Bearbeitungspraxis im Baugenehmigungsverfahren sollen erzielt werden, indem konkrete Ansatzpunkte direkt von den Bauherren erfragt werden. Dazu erhalten diese auch als Reaktion auf diese Befragung mit jeder Baugenehmigung einen sog. Feedbackbogen.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen werden die bestehenden Organisationsstrukturen des Referats 0630 derzeit u. a. zur Straffung der Entscheidungswege im Hinblick auf eine stärkere Anbindung an den Stadtbaurat überprüft.

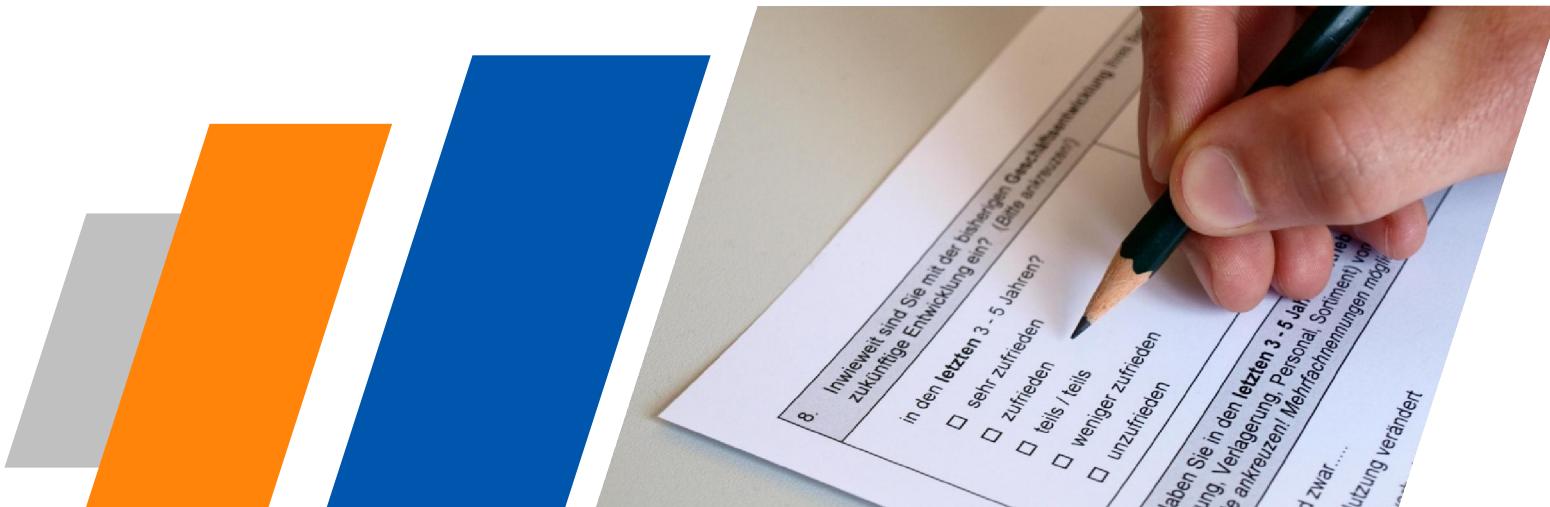
#### **4. Vergleichbarkeit der Befragungsergebnisse mit anderen Untersuchungen**

Die im Rahmen der „Koordinierten Unternehmensbefragung“ gewonnenen Ergebnisse sind mit den Ergebnissen der mit dem Schwerpunkt „Bürokratieabbau“ durchgeführten Befragung aus dem Jahr 2004 / 2005 aus wissenschaftlicher Sicht nicht vergleichbar, da zwischen den beiden Befragungen erhebliche Unterschiede bestehen (Untersuchungsdesign, Zielrichtung, Anzahl, Formulierung und Inhalte der Fragen, Zusammensetzung der Stichprobe). Insbesondere wurden in der difu-Studie 2015 keine konkreten Probleme, behörden- und verfahrensinternen Ansatzpunkte oder Anregungen für Verbesserungen abgefragt.

Mit der Verwendung des difu-Fragebogens im Rahmen des Projekts „Koordinierte Unternehmensbefragung“ war insofern auch die Erwartung verbunden, die Braunschweiger Ergebnisse ggf. mit denen anderer an diesem Befragungsprojekt teilnehmender Städte vergleichen zu können. Zurzeit gehört die Stadt Braunschweig aber zu den ersten Städten, in denen die „Koordinierte Unternehmensbefragung“ durchgeführt wurde. Vom Grundsatz her vergleichbare Städte wie Chemnitz und Magdeburg (240.000 bzw. 230.000 EW) haben die Befragung zwar ebenfalls durchgeführt, Chemnitz allerdings nur bezogen auf die Wirtschaftsförderung ohne die „Kürfragen“ zur Stadtverwaltung. Die Stadt Salzgitter (100.000 EW) soll erst eine Teilnahme erwägen. Da Ergebnisse noch nicht veröffentlicht wurden, können zum jetzigen Zeitpunkt keine Vergleiche gezogen werden, weder zu generellen Ergebnissen noch zum Vergleich mit konkreten Städten. Sofern aus den anderen Befragungen Vergleichsdaten gewonnen werden können, soll ein entsprechender Vergleich der Ergebnisse der Braunschweiger Unternehmensbefragung mit denen anderer Städte erfolgen.

Ruppert

**Anlage/n:**  
Bericht der GMA



# Befragung von Unternehmen in Braunschweig zum Wirtschafts- und Lebensstandort sowie zur Wirtschaftsförderung und Stadtverwaltung



---

**Im Auftrag von:** Stadtverwaltung Braunschweig  
**Projektleitung:** Dipl.-Geogr. Fabian Heumann, Dipl.-Soz.Ök. Silke Schüler  
**Datum:** 20.11.2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Aufgabenstellung und Methodik</b>	<b>5</b>
<b>1.1 Aufgabenstellung und Zielsetzung</b>	<b>5</b>
<b>1.2 Methodik</b>	<b>6</b>
<b>2. Statistische Ergebnisse der Befragung</b>	<b>7</b>
<b>3. Inhaltliche Ergebnisse der Befragung</b>	<b>9</b>
<b>3.1 Themenblock I: Entwicklungsperspektiven</b>	<b>9</b>
Frage 1d): „Wie beurteilen Sie die Entwicklungsperspektiven Ihres Betriebs innerhalb der nächsten 5 Jahre?“	9
Frage 1e): „Wie beurteilen Sie die Entwicklungsperspektiven in der Stadt Braunschweig innerhalb der nächsten 5 Jahre?“	10
<b>3.2 Themenblock II: Zufriedenheit mit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH</b>	<b>11</b>
Frage 2a): „Kennen Sie die Leistungen und Angebote der städtischen Wirtschaftsförderung BRAUNSCHWEIG Zukunft?“	11
Frage 2b): „Wie sind Sie auf die Leistungen der städtischen Wirtschaftsförderung BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH aufmerksam geworden?“	11
Frage 2c): „Haben Sie in den letzten 2 Jahren Angebote der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH genutzt?“	12
Frage 2d): „Wie zufrieden sind Sie mit Arbeit und Angeboten der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH?“	12
Frage 2e): „Welche Angebote der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH kennen Sie? Haben Sie sie bereits genutzt?“	13
„Wie zufrieden sind Sie mit den genutzten Angeboten der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH?“	14
Frage 2f): „Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH?“	15
Frage 2g): „Welche Eigenschaften beschreiben die Arbeit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH?“	16
Frage 2h): „Welche Verbesserungsmöglichkeiten gibt es am Angebot der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH?“	17

## Inhaltsverzeichnis

<b>3.3 Themenblock III: Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung</b>	<b>18</b>
Frage 2.1a): „Hat Ihr Betrieb in den letzten 2 Jahren Kontakt zur Braunschweiger Stadtverwaltung gehabt?“	18
Frage 2.1b): „Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen der Stadtverwaltung Braunschweig insgesamt?“	19
Frage 2.1c): „Welche Eigenschaften beschreiben die Arbeit der Stadtverwaltung?“	20
Frage 2.1d): „Mit welcher städtischen Abteilung oder welcher Einrichtung der Stadtverwaltung hatten Sie und Ihr Betrieb im letzten Jahr am häufigsten zu tun?“	21
Frage 2.1e): „Welche Eigenschaften beschreiben die Arbeit der vorstehend genannten Abteilung bzw. Einrichtung?“	22
<b>3.4 Themenblock IV: Zufriedenheit mit dem Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort Braunschweig</b>	<b>28</b>
Frage 3a): „Erwägen Sie für Ihren Betrieb in Braunschweig einen Standortwechsel oder eine Verlagerung von Betriebsteilen?“	28
Frage 3b): „Was sind die wichtigsten Gründe hierfür?“	28
Frage 3c): „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort Braunschweig?“	29
Frage 3d): „Wie wichtig sind für Sie als Unternehmer die folgenden wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren? Und wie zufrieden sind Sie mit diesen Standortfaktoren in Braunschweig mit Blick auf die Entwicklung des eigenen Betriebs?“	30
Frage 3e): „Wie wichtig ist für Sie im Speziellen die Verkehrs- und Informations-/Kommunikationsinfrastruktur?“	31
Frage 3f): „Wie wichtig sind für Sie die Gegebenheiten in der Stadt Braunschweig als Wohn- und Lebensstandort?“	32
Frage 3g): „Wie beurteilen Sie insgesamt die Perspektiven der Stadt Braunschweig als Wirtschaftsstandort?“	33
<b>4. Zusammenfassung</b>	<b>34</b>
<b>4.1 Aufgabenstellung, Methodik</b>	<b>34</b>
<b>4.2 Zusammenfassung der Befragungsergebnisse</b>	<b>34</b>

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>5. Vergleich mit anderen Untersuchungen</b>	<b>38</b>
<b>5.1 GMA-Untersuchung 2004 / 2005 zu den Möglichkeiten des Bürokratieabbaus</b>	<b>38</b>
<b>5.2 difu-Befragung 2015 in anderen Städten</b>	<b>39</b>
<b>5.3 destatis-Befragung 2015 zur Zufriedenheit mit behördlichen Dienstleistungen</b>	<b>40</b>

## 1. Aufgabenstellung und Methodik

### 1.1 Aufgabenstellung und Zielsetzung

#### Aufgabenstellung:

Die Stadt Braunschweig möchte den örtlichen Betrieben optimale Standortrahmenbedingungen für die weitere Entwicklung bieten. Ein wichtiges Anliegen ist dabei die stetige Verbesserung der Dienstleistungen und der Servicequalität der städtischen Wirtschaftsförderung Braunschweig Zukunft GmbH (BSZ) und der Stadtverwaltung. Daher wurde die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (GMA) beauftragt, eine Befragung der örtlichen Betriebe zum Thema „Unternehmenszufriedenheit am Standort Braunschweig“ durchzuführen. Bereits 2004 / 2005 führte die GMA eine Unternehmensbefragung mit dem Schwerpunkt Bürokratieabbau durch.

Für die Unternehmensbefragung wurde ein feststehender Fragebogen des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) zur „Koordinierten Unternehmensbefragung in den Städten“ verwendet, um einen künftigen interkommunalen Vergleich der Ergebnisse zu ermöglichen.

**Ziele** der Koordinierten Unternehmensbefragung sind:

- Aussagen zur Wirtschaftsstruktur (Branche, Betriebsgröße, -alter, Kammerzugehörigkeit)
- Zufriedenheit mit den Standortbedingungen am Wirtschaftsstandort
- Beurteilung der Servicequalität der städtischen Wirtschaftsförderung
- Kürfragen: Beurteilung der Servicequalität der übrigen Stadtverwaltung insgesamt / am häufigsten kontaktierte OE

Konkrete Probleme, behördeninterne bzw. verfahrensbezogene Ansatzpunkte oder persönliche Anregungen für Verbesserungen (z. B. zum Bürokratieabbau) wurden nicht abgefragt.

→ Die standardisierte Befragung des difu dient in erster Linie der interkommunalen Vergleichbarkeit der Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrem Wirtschaftsstandort. Direkte Hinweise auf umsetzungsfähige Strategien zur Verbesserung der Servicequalität oder für den Abbau von bürokratischen Hemmnissen in der Stadtverwaltung können daraus nicht gewonnen werden.

## 1.2 Methodik

Für die Unternehmensbefragung wurde ein feststehender Fragebogen des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) zur „Koordinierten Unternehmensbefragung in den Städten“ verwendet.

Basis bildete die Kundendatenbank der BSZ, die durch die Adressen von Braunschweiger Firmen, die in den letzten zwei Jahren Kontakt zur Stadtverwaltung hatten, ergänzt wurde. Die Datensätze wurden anschließend von der GMA um Dopplungen bereinigt. Hinweise auf Alter, Wirtschaftsbereich und Beschäftigtenzahl der einzelnen Betriebe lagen nicht systematisch vor, sodass keine Schichtung vorgenommen wurde.

Insgesamt wurden von der Stadtverwaltung rd. 5.700 Betriebe angeschrieben und mit einem Fragebogen zur Teilnahme an der Unternehmensbefragung eingeladen. Die Beantwortung der Fragen war auch online möglich, über einen Link von den Seiten der BSZ und der Stadtverwaltung.



### Wesentliche Merkmale der Befragung:

- Schriftliche Befragung / Onlinebefragung mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens des difu
- Befragungszeitraum: Mai 2015
- Grundgesamtheit: alle Betriebe mit Sitz in Braunschweig, die 2013 – 2014 Kontakt zur BSZ oder zur Stadtverwaltung hatten (ca. 5.700 Betriebe)

## 2. Statistische Ergebnisse der Befragung

- Zahl der Antworten: 301 (Ausschöpfungsquote ca. 5,3 %)
- Fehlerspanne der Antworten +/- 5,5 % bei Sicherheitswahrscheinlichkeit (Konfidenzintervall) von 95 %
- Die Ergebnisse sind repräsentativ hinsichtlich der definierten Grundgesamtheit.
- Wegen fehlender Angaben zu den Merkmalen (Betriebsalter, Wirtschaftsbereich, Betriebsgröße) in dem zu Grunde liegenden Adressmaterial können keine Aussagen über differenzierte Ausschöpfungsquoten getroffen werden.

Merkmal	Ausprägung	Anzahl der Befragten mit Antwort	in %
Betriebsalter	Länger als 50 Jahre am Standort	58	19,3
	Zwischen 50 und 5 Jahren am Standort	161	53,5
	Seit weniger als 5 Jahren am Standort	59	19,6
Wirtschaftsbereich (Wirtschaftszweige)	Produzierendes Gewerbe (B – F)	76	26,3
	Handel, Verkehr, Gastgewerbe (G – I)	65	22,5
	Sonstige Dienstleistungen (J – S)	162	56,1
Betriebsgröße	1 Beschäftigter	37	12,3
	2 – 10 Beschäftigte	105	34,9
	11 – 50 Beschäftigte	71	23,6
	Mehr als 50 Beschäftigte	53	17,6

- Geantwortet haben vorwiegend etablierte, standorttreue Betriebe, Betriebe aus dem Tertiärsektor sowie KMU. Die Sample-Zusammensetzung entspricht in etwa der bekannten Zusammensetzung der Braunschweiger Betriebe. Die Gesamtergebnisse sind repräsentativ.
- Die Ausschöpfungsquote in Bezug auf die Grundgesamtheit ist recht gering, was allerdings häufig auf Unternehmensbefragungen zutrifft. Weitere mögliche Ursachen sind die Länge und Formulierung des Fragebogens.

n = 278 – 289 (ohne keine Antwort)

## 2. Statistische Ergebnisse der Befragung

- Belastbare Aussagen sind nur zu Organisationseinheiten ab 30 Nennungen möglich. Dies sind:
  - Abt. 32.1 Abteilung Ordnungs- u. Gewerbeangelegenheiten / Fachbereich Bürgerservice, Öffentl. Sicherheit (n = 58)
  - Ref. 0600 Baureferat (n = 56)\*
  - Abt. 32.3 Straßenverkehrsabteilung / Fachbereich Bürgerservice, Öffentliche Sicherheit (n = 47)
  - Ref. 0630 Referat Bauordnung (n = 46)
  - Abt. 20.3 Abteilung Steuern / Fachbereich Finanzen (n = 37)
  - Abt. 66.4 Abteilung Straßenverkehr / Fachbereich Tiefbau und Verkehr (n = 32).
- Nochmals differenzierte Aussagen innerhalb dieser Teilgruppen, z. B. bezüglich unterschiedlicher Betriebsgrößen oder -altersgruppen, sind nicht mehr belastbar.
- Für die OE, die von jeweils 20 bis 30 Unternehmen bewertet wurden, sind nur Tendenzaussagen möglich:
  - Abt. 10.0 Verwaltung / Fachbereich Zentrale Dienste (n = 23)
  - Abt. 61.4 Abteilung Umweltschutz, Umweltplanung / Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz (n = 28)
  - Abt. 67.2 Grün- und Parkanlagenmanagement / Fachbereich Stadtgrün und Sport (n = 27)
- Für die übrigen OE (Ref. 0120 Referat Stadtentwicklung und Statistik, Abt. 32.4 Bürgerabteilung, 65.0 Kaufmännisches Gebäudemanagement und sonstige) sind wegen zu geringer Fallzahlen – sei es aus „Zufall“ oder weil diese OE nicht so viel Kundenkontakt mit Unternehmen haben – keine Aussagen möglich.

→ Es besteht keine hinreichende Sicherheit für Aussagen zu Organisationseinheiten mit weniger als 30 Nennungen.

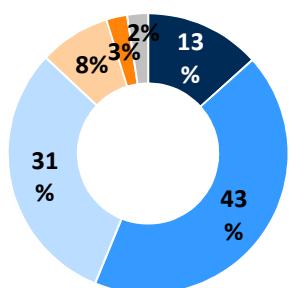
\* Ref. 0600 wurde häufiger bewertet (n = 56) als Ref. 0630 (n = 46). Gleichwohl hat Ref. 0630 mit seinen täglichen Bürgerkontakten durch die Antrags- und Genehmigungsverfahren weitaus intensiveren Publikumsverkehr als Ref. 0600. Hinzu kommt die Namensähnlichkeit der beiden Referate, so dass es wahrscheinlich ist, dass sich die Nennungen auf Ref. 0630 beziehen. Die Verwertung ist daher ausgesprochen schwierig.

### 3. Inhaltliche Ergebnisse der Befragung

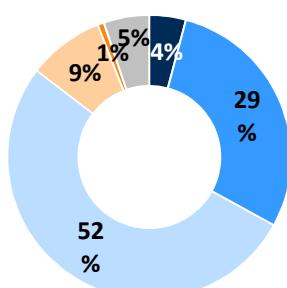
#### 3.1 Themenblock I: Entwicklungsperspektiven

**Frage 1d): „Wie beurteilen Sie die Entwicklungsperspektiven Ihres Betriebs innerhalb der nächsten 5 Jahre?“**

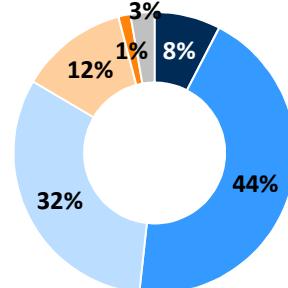
Entwicklung der Geschäftslage insgesamt



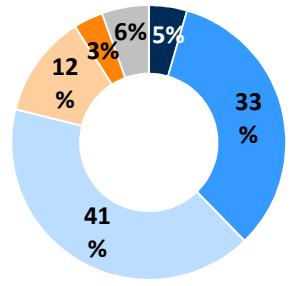
Entwicklung der Beschäftigtenzahlen



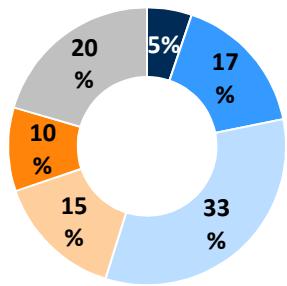
Entwicklung des Umsatzes



Entwicklung der Investitionen



Mögliche Standorterweiterungen



- sehr positiv
- eher positiv
- unverändert
- eher negativ
- sehr negativ
- Weiß nicht / trifft nicht zu

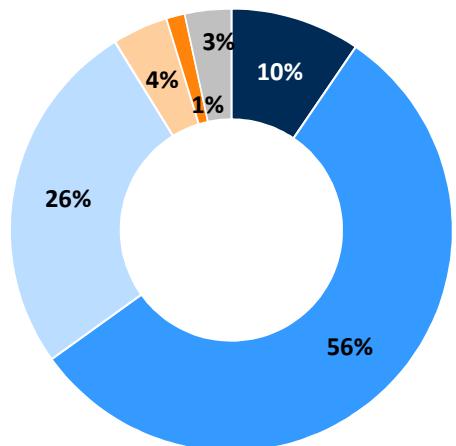
➔ Die Betriebe beurteilen die Entwicklung der Geschäftslage und der Umsätze überwiegend positiv.  
Eher stagnierend werden dagegen die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen und der Investitionen erwartet.  
Die Möglichkeiten zu Standorterweiterungen werden vielfach skeptisch gesehen.

n = 288 – 292 (ohne keine Antwort)

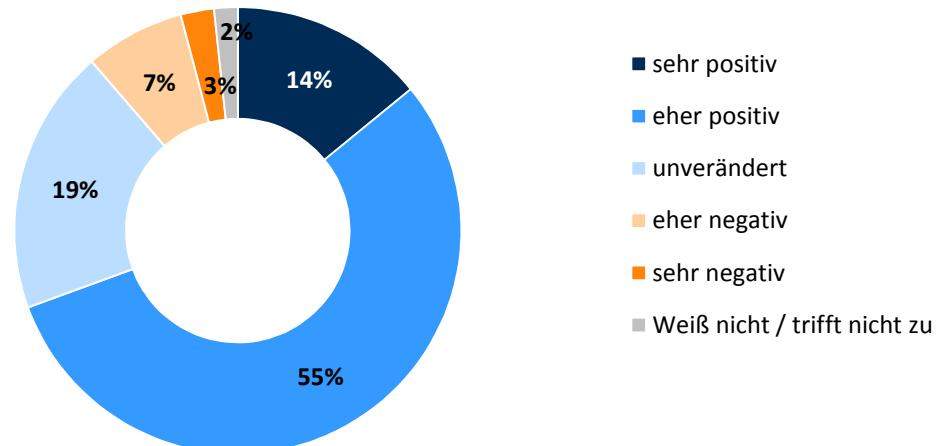
### 3.1 Themenblock I: Entwicklungsperspektiven

**Frage 1e): „Wie beurteilen Sie die Entwicklungsperspektiven in der Stadt Braunschweig innerhalb der nächsten 5 Jahre?“**

Entwicklung der Wirtschaft in der Stadt



Entwicklung der Stadt als Wohn- und Lebensstandort



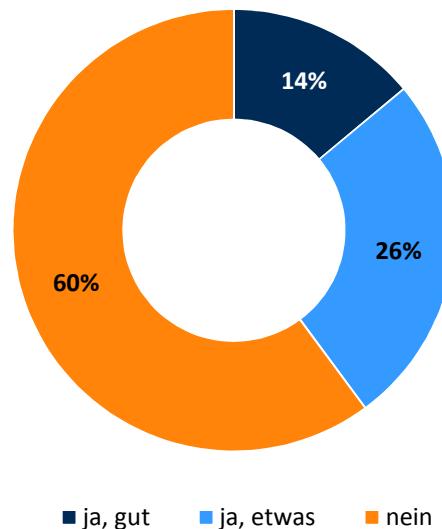
- sehr positiv
- eher positiv
- unverändert
- eher negativ
- sehr negativ
- Weiß nicht / trifft nicht zu

➔ Die Entwicklungsperspektiven der Wirtschaft in der Stadt Braunschweig werden von zwei Dritteln der Befragten positiv eingeschätzt. Noch etwas höher ist der Anteil der positiven Beurteilungen bei den Entwicklungsperspektiven der Stadt Braunschweig als Wohn- und Lebensstandort, allerdings auch der Anteil der negativen Erwartungen.

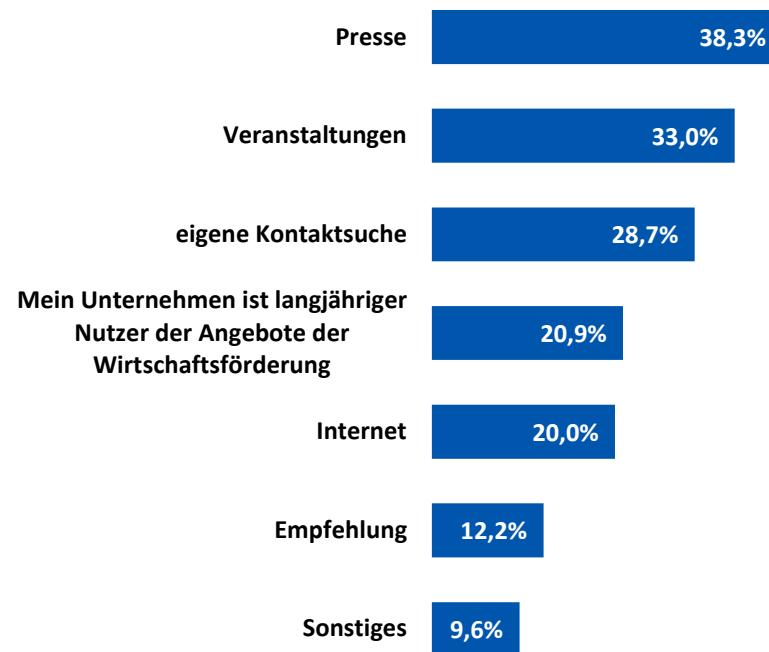
n = 291 – 295 (ohne keine Antwort)

## 3.2 Themenblock II: Zufriedenheit mit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH

**Frage 2a): „Kennen Sie die Leistungen und Angebote der städtischen Wirtschaftsförderung BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH?“**



**Frage 2b): „Wie sind Sie auf die Leistungen der städtischen Wirtschaftsförderung BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH aufmerksam geworden?“ – nur Befragte mit BSZ-Kenntnis –**

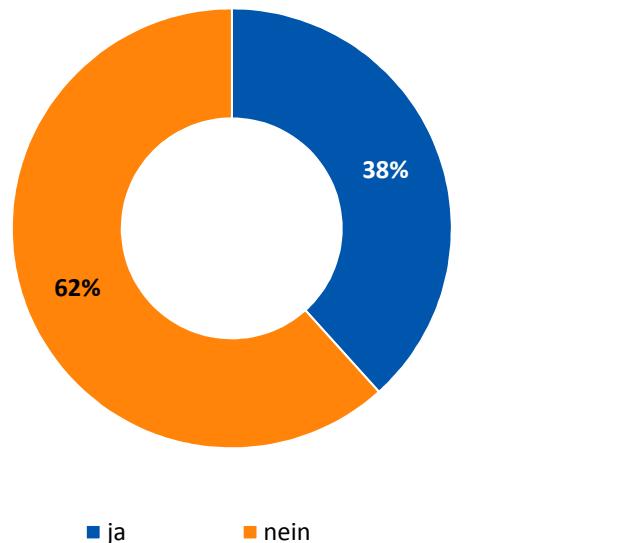


➔ Die Leistungen und Angebote der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH sind relativ vielen Betrieben – vor allem Kleinstbetrieben – nicht bekannt. Presseberichte und Veranstaltungen sind die wichtigsten Informationskanäle für Betriebe. Etwa 29 % der Befragten, die die BSZ kennen, hat die Wirtschaftsförderung bereits selbst kontaktiert.

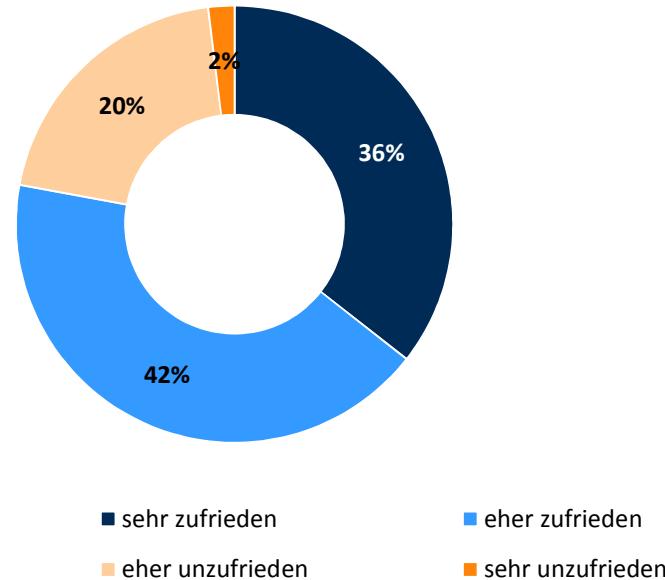
n = 301 bzw. 115 (ohne keine Antwort bzw. ohne Betriebe, die Leistungen und Angebote der BSZ nicht kennen)

### 3.2 Themenblock II: Zufriedenheit mit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH

**Frage 2c): „Haben Sie innerhalb der letzten 2 Jahre Angebote der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH genutzt“? – nur Befragte mit BSZ-Kenntnis –**



**Frage 2d): „Wie zufrieden sind Sie mit Arbeit und Angeboten der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH insgesamt?“**  
– nur Befragte mit BSZ-Kenntnis –



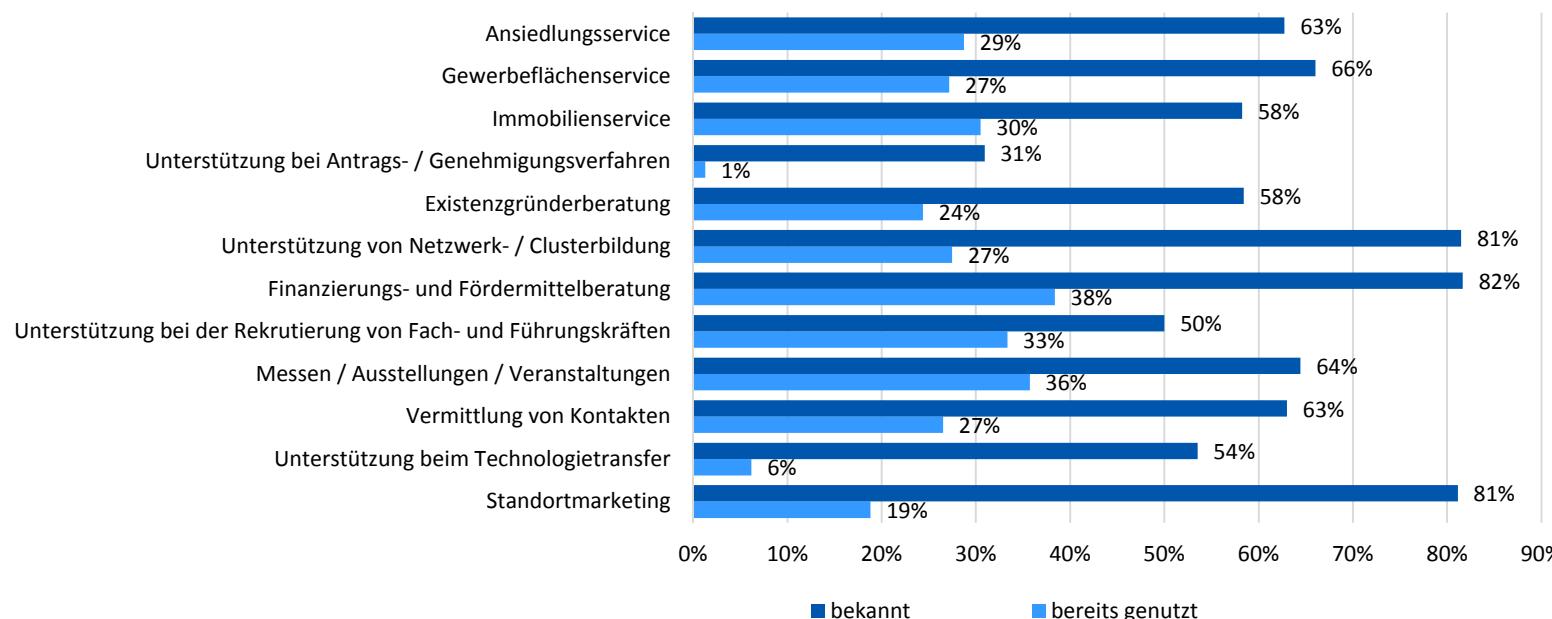
→ Etwa 38 % der Befragten, die Leistungen und Angebote der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH kennen, hat in den letzten 2 Jahren Angebote von ihr genutzt.  
Fast 80 % der Befragten sind zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit der Arbeit und den Angeboten der BSZ.

n = 120 bzw. 104 (ohne Betriebe ohne Angabe und ohne Betriebe, die Leistungen und Angebote der BSZ nicht kennen)

## 3.2 Themenblock II: Zufriedenheit mit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH

**Frage 2e): „Welche Angebote der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH kennen Sie? Haben Sie sie bereits genutzt?“**

– nur Befragte mit BSZ-Kenntnis –



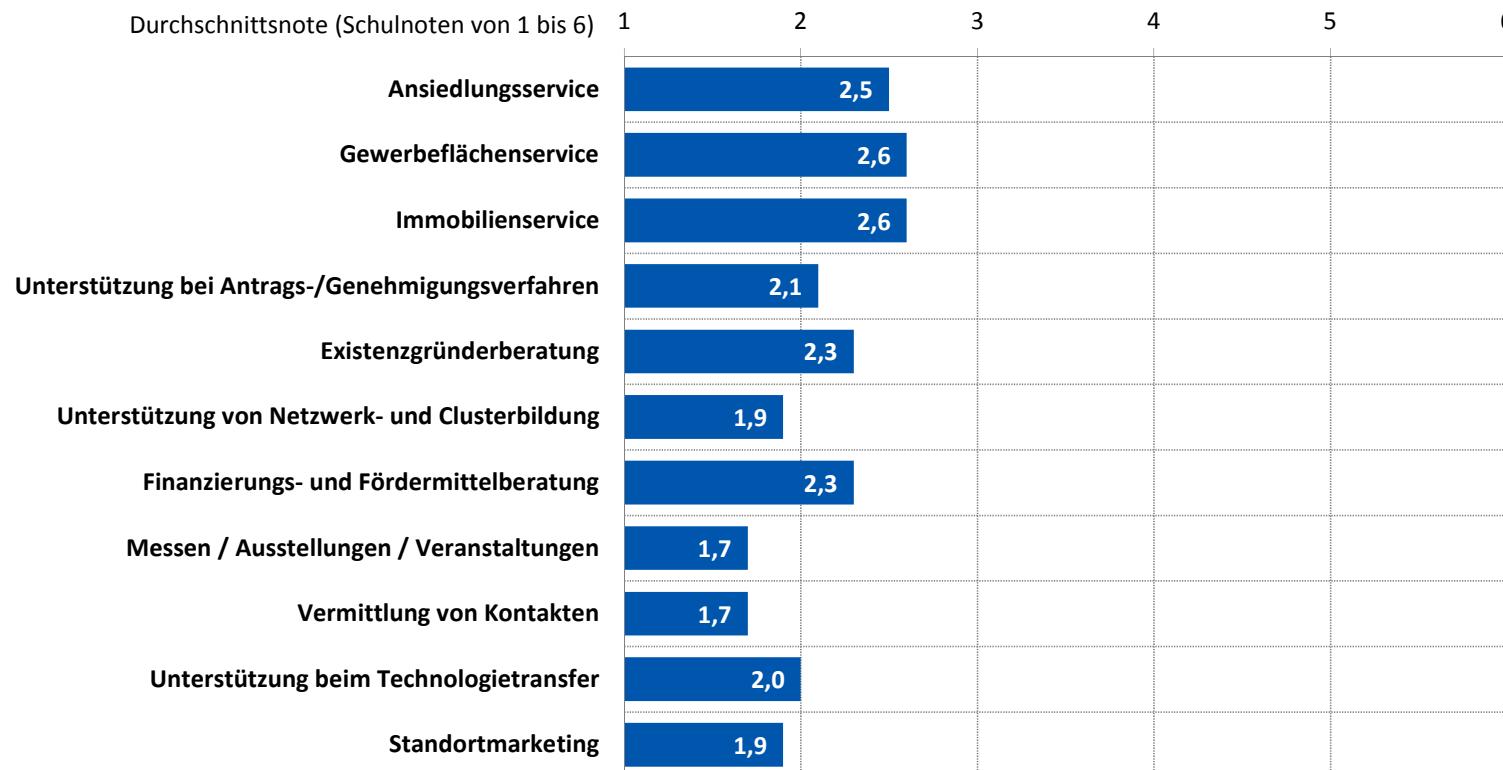
→ Die bekanntesten Angebote der BSZ sind die Finanzierungs- und Fördermittelberatung, die Netzwerk-/Cluster-Unterstützung sowie das Standortmarketing (bekannt bei mehr als 80 %). Am häufigsten genutzt werden die Finanzierungs- und Fördermittelberatung und die Veranstaltungen der BSZ, aber auch nur von ca. 38 – 36 % der Antwortenden. Insbesondere die Inanspruchnahme der BSZ als Lotse zur Verwaltung (Unterstützung bei Antrags- / Genehmigungsverfahren) könnte noch intensiviert werden.

n = 97 – 109 bzw. 78 – 91 (ohne Betriebe ohne Angabe und ohne Betriebe, die Leistungen und Angebote der BSZ nicht kennen)

## 3.2 Themenblock II: Zufriedenheit mit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH

**Frage 2e): „Wie zufrieden sind Sie mit den genutzten Angeboten der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH?“**

– nur Befragte mit BSZ-Kenntnis –



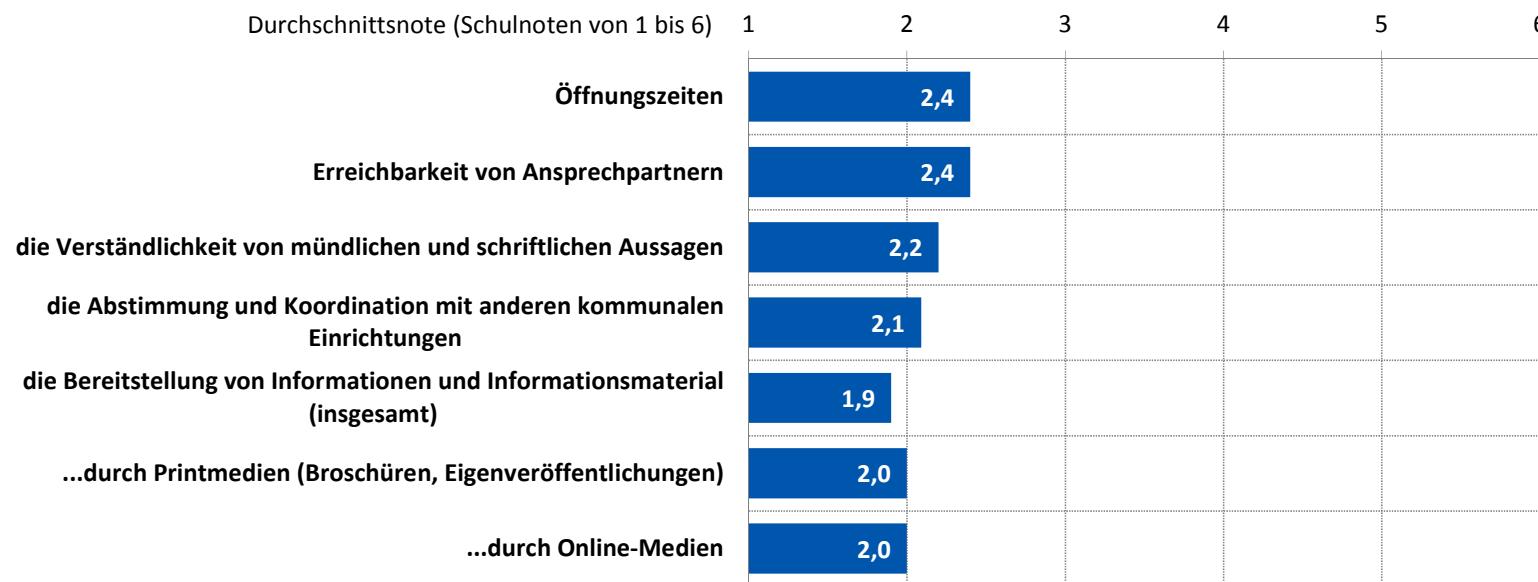
→ Alle Angebote der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH erhalten gute Noten (im Durchschnitt zwischen 1,7 und 2,6). Am besten werden Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen und die Kontaktvermittlung bewertet.

n = 93 – 109 (ohne Betriebe ohne Angabe und ohne Betriebe, die Leistungen und Angebote der BSZ nicht kennen)

## 3.2 Themenblock II: Zufriedenheit mit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH

**Frage 2f): „Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH?“**

– nur Befragte mit BSZ-Kenntnis –



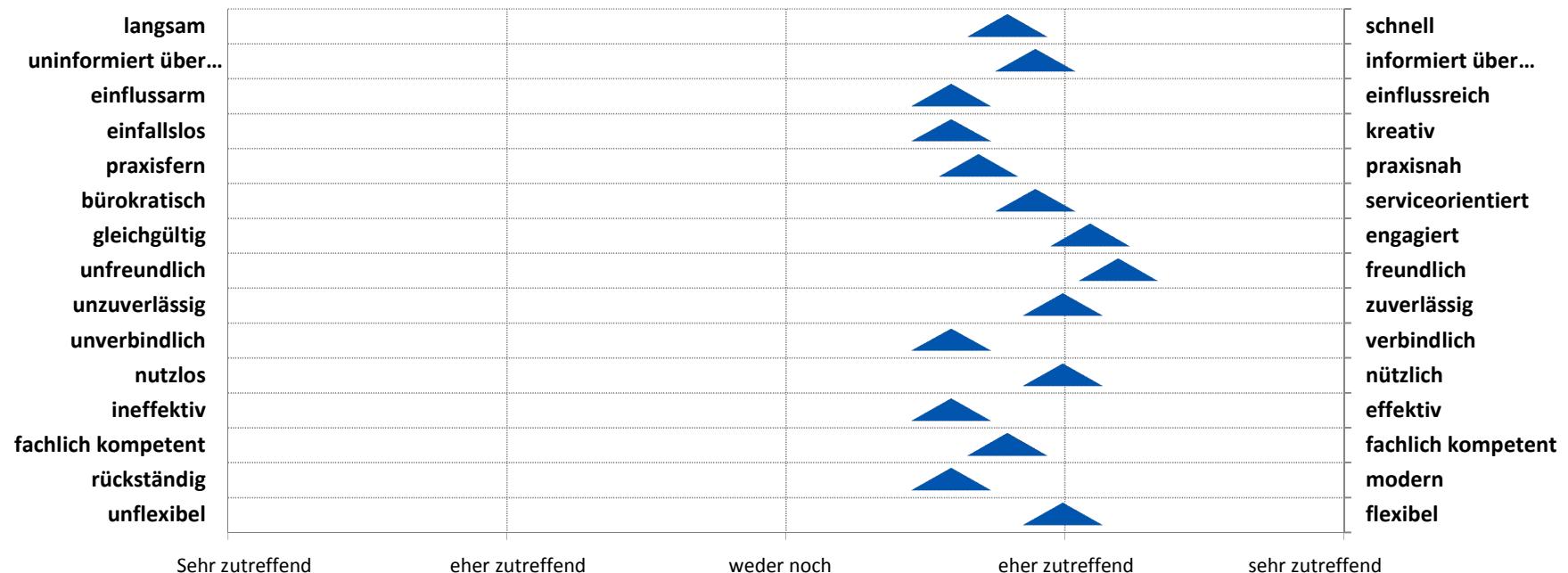
→ Es herrscht durchgängig eine hohe Zufriedenheit mit den Leistungen der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH (Schulnoten im Durchschnitt zwischen 1,9 und 2,4).  
Am besten wird die Bereitstellung von Informationen und Informationsmaterial bewertet.

n = 104 - 112 (ohne Betriebe ohne Angabe und ohne Betriebe, die Leistungen und Angebote der BSZ nicht kennen)

### 3.2 Themenblock II: Zufriedenheit mit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH

Frage 2g): „Welche Eigenschaften beschreiben die Arbeit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH?“

– nur Befragte mit BSZ-Kenntnis –



→ Die Arbeit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH wird vorwiegend positiv beurteilt. Besonders werden Freundlichkeit und Engagement der Mitarbeiter gelobt, auch die Zuverlässigkeit, Nützlichkeit und Flexibilität werden geschätzt. „Entwicklungsspielräume“ erscheinen noch bei den Einflussmöglichkeiten, der Kreativität, Verbindlichkeit, Effektivität und Modernität der Arbeit der BSZ.

n = 104 - 112 (ohne Betriebe ohne Angabe und ohne Betriebe, die Leistungen und Angebote der BSZ nicht kennen)

## 3.2 Themenblock II: Zufriedenheit mit der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH

**Frage 2h): „Welche Verbesserungsmöglichkeiten gibt es am Angebot der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH?“**

– nur Befragte mit BSZ-Kenntnis –

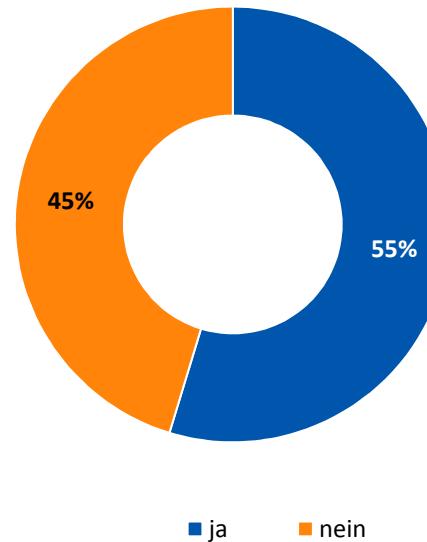
Anregung	Anzahl der Nennungen
größeres Immobilienangebot / Büros für Existenzgründer	3
mehr Engagement für kleine Firmen	2
mehr Öffentlichkeitsarbeit	2
Adresskartei aktualisieren	1
Angebote für junge Unternehmen in der Wachstumsphase	1
Ansprache aller Unternehmen	1
attraktive u. konkrete Information (z. B. IHK-Zeitung)	1
Ausweis neuer Gewerbegebiete	1
bessere Bearbeitungszeit	1
deutlich verbesserte Strukturen im Bauamt	1
Gründungsnetzwerk Braunschweig mit Kalender (online)	1
intensiver mit Wirtschaft und Uni zusammen arbeiten	1
Koordination Krisenmanagement	1
näher beim Kunden sein	1
Umgang mit ausländischen Arbeitnehmern	1
Unterstützung bei der Ausweisung von Baulandflächen	1
Unterstützung bei der Beschleunigung von Verfahren zur Bebauung	1
Verbesserung der Informationen zu öffentlichen Fördermitteln	1
Vergabe von kommunalen Aufträgen unter dem Schwellenwert an ortsansässige Büros	1
Website-Ansprechpartner mit Funktionen	1
weniger starker Fokus auf dem etablierten Mittelstand	1
<b>Gesamt Befragte</b>	<b>21</b>

➔ **Lediglich 21 Befragte nannten Verbesserungsmöglichkeiten am Angebot der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH. Genannt wurden ausschließlich Einzelmeinungen. Dies spricht für die mehrheitlich hohe Zufriedenheit mit dem Angebot der städtischen Wirtschaftsförderung.**

n = 21 (ohne Betriebe ohne Angabe und ohne Betriebe, die Leistungen und Angebote der BSZ nicht kennen)

### 3.3 Themenblock III: Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung

Frage 2.1a): „Hat Ihr Betrieb in den letzten 2 Jahren Kontakt zur Braunschweiger Stadtverwaltung gehabt (außer zur BSZ)?“



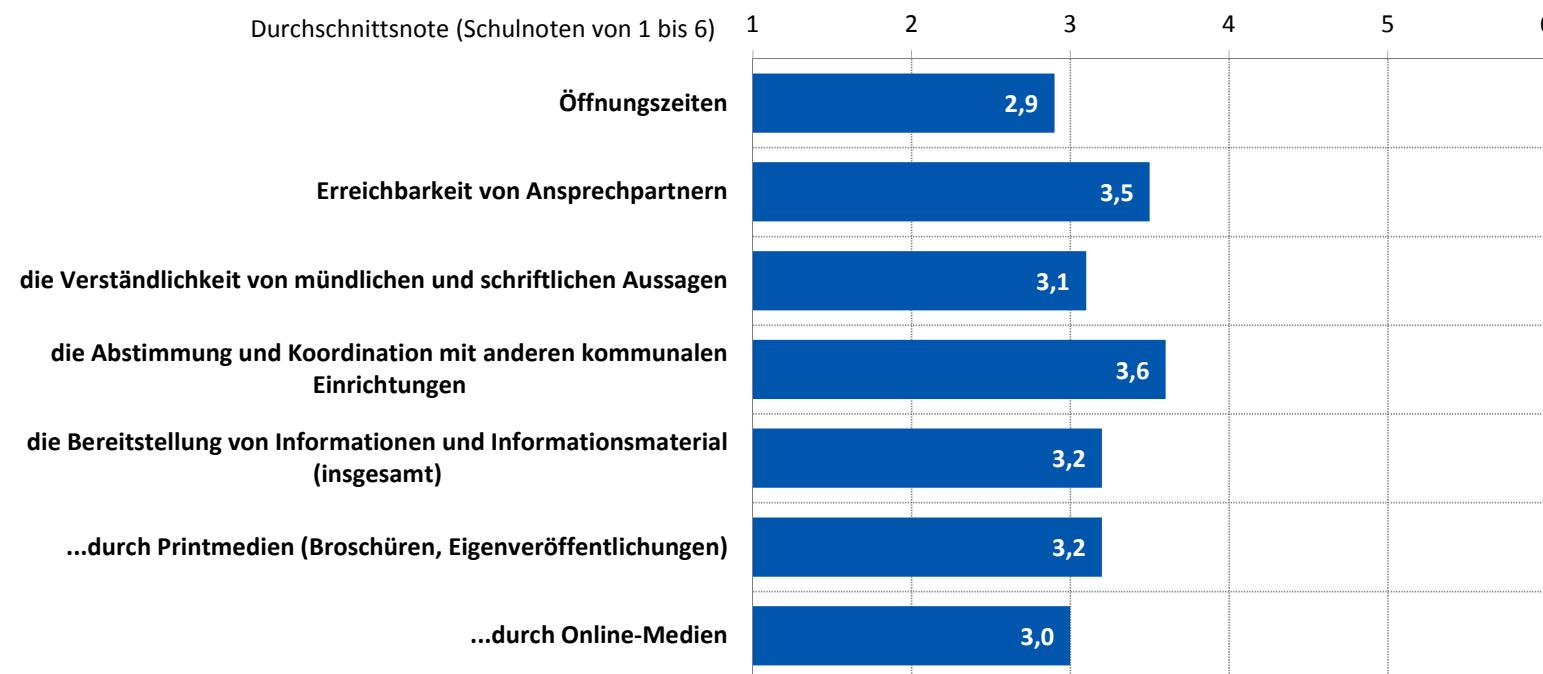
→ Überraschend wenige der Befragten (55 %) konnten sich an einen betrieblichen Kontakt zur Stadtverwaltung erinnern. Noch geringer fiel die Kontakthäufigkeit bei Kleinstbetrieben und Jungunternehmen aus.

n = 298 (ohne Betriebe ohne Angabe)

### 3.3 Themenblock III: Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung

**Frage 2.1b): „Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen der Stadtverwaltung Braunschweig insgesamt (außer BSZ)?“**

– nur Befragte mit Kontakt zu Stadtverwaltung –



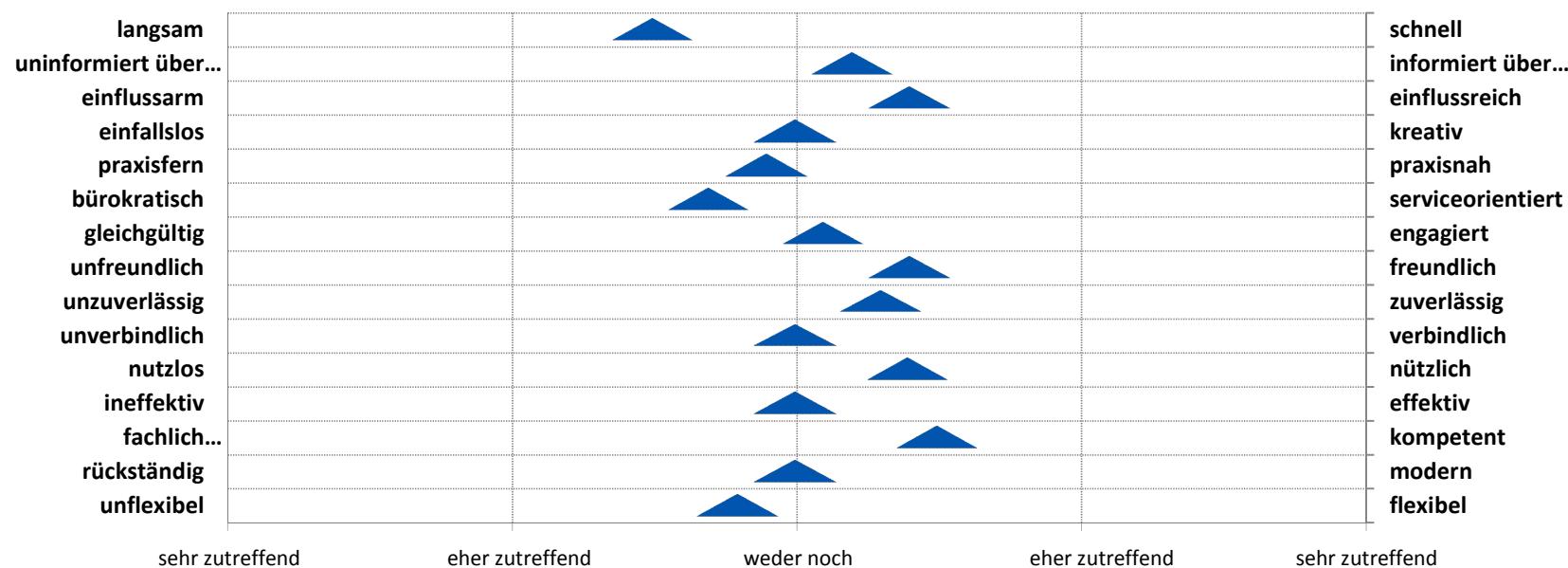
→ Die Zufriedenheit mit den Leistungen der Stadtverwaltung Braunschweig fällt weniger gut aus (Noten im Durchschnitt zwischen 2,9 und 3,6). Noch am besten werden die Öffnungszeiten und das Online-Informationsangebot beurteilt, am schlechtesten die Abstimmung mit anderen kommunalen Einrichtungen und die Erreichbarkeit von Ansprechpartnern.

n = 146 – 152 (ohne Betriebe ohne Angabe und ohne Betriebe, die in den letzten 2 Jahren keinen Kontakt zur Stadtverwaltung hatten)

### 3.3 Themenblock III: Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung

Frage 2.1c): „Welche Eigenschaften beschreiben die Arbeit der Stadtverwaltung?“

– nur Befragte mit Kontakt zu Stadtverwaltung –



- Die Beurteilung der Arbeit der Stadtverwaltung fällt wenig prägnant aus. Am ehesten werden die Fachkompetenz, Einflussmöglichkeiten, Freundlichkeit, Nützlichkeit und Zuverlässigkeit hervorgehoben. Allerdings wird die Arbeit als eher langsam und bürokratisch eingestuft. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die meisten Abteilungen der Stadtverwaltung zur Hoheits- bzw. Eingriffsverwaltung gehören und in der Ausführung ihrer Arbeit eng an Rechts- und Verwaltungsvorschriften gebunden sind. Gleichwohl sollten bestehende Spielräume stärker wirtschaftsfreundlich genutzt werden. Hier ist bei den Mitarbeitern u. a. das Verständnis für unternehmerische Belange noch stärker zu fördern.

### 3.3 Themenblock III: Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung

**Frage 2.1d): „Mit welcher städtischen Abteilung oder welcher Einrichtung der Stadtverwaltung (außer BSZ) hatten Sie und Ihr Betrieb im letzten Jahr am häufigsten zu tun?“ – nur Befragte mit Kontakt zu Stadtverwaltung –**



→ Am häufigsten gaben die Betriebe Kontakte zur Abt. Ordnungs- und Gewerbeangelegenheiten (Abt. 32.1), zum Baureferat (Ref. 0600), zur Straßenverkehrsabteilung (Abt. 32.3), zum Referat Bauordnung (Ref. 0630), zur Steuerabteilung (Abt. 20.3) und zur Abteilung Straßenverkehr (Abt. 66.4) an, die je von mehr als 30 Betrieben genannt wurden.

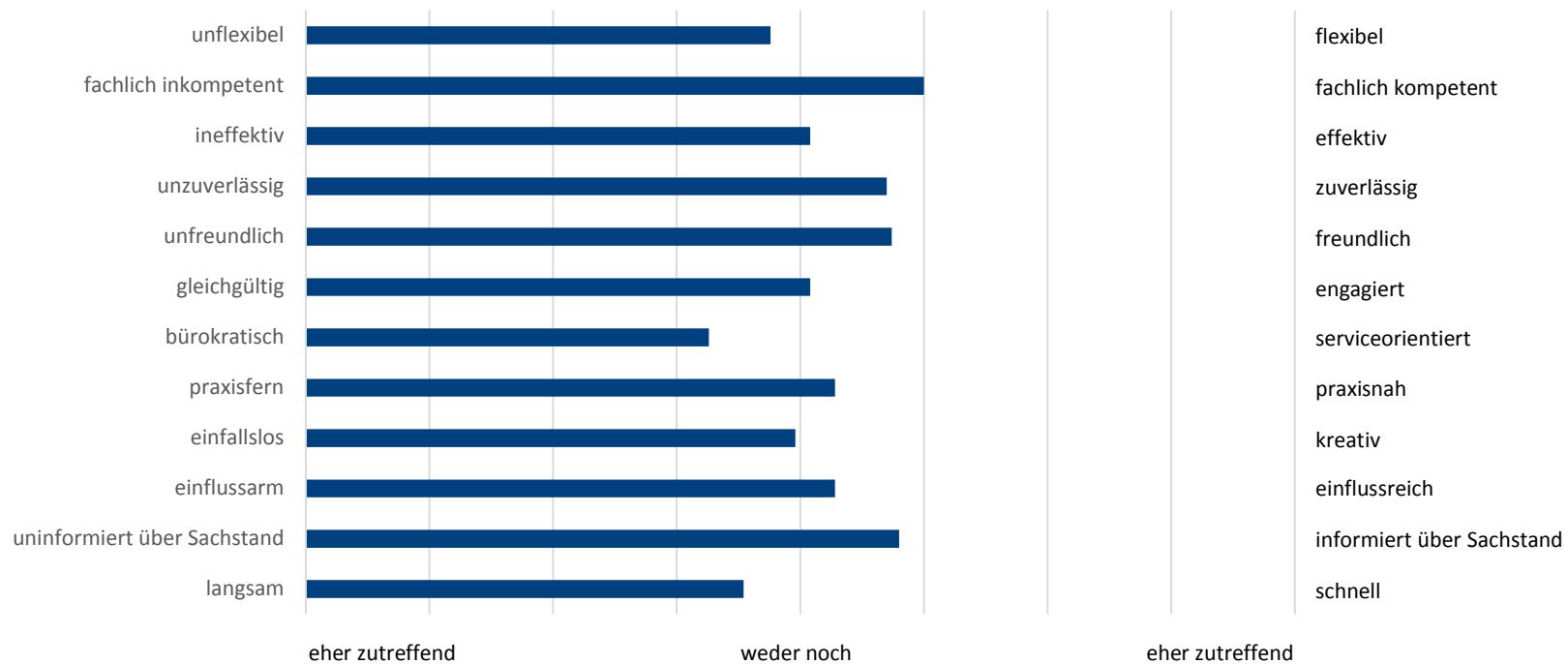
\* Ref. 0600 wurde häufiger bewertet (n = 56) als Ref. 0630 (n = 46). Gleichwohl hat Ref. 0630 mit seinen täglichen Bürgerkontakten durch die Antrags- und Genehmigungsverfahren weitaus intensiveren Publikumsverkehr als Ref. 0600. Hinzu kommt die Namensähnlichkeit der beiden Referate, so dass es wahrscheinlich ist, dass sich die Nennungen auf Ref. 0630 beziehen. Die Verwertung ist daher ausgesprochen schwierig.

n = 158 (ohne Betriebe ohne Angabe und ohne Betriebe, die in den letzten 2 Jahren keinen Kontakt zur Stadtverwaltung hatten)

### 3.3 Themenblock III: Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung

**Frage 2.1e): „Welche Eigenschaften beschreiben die Arbeit der Abteilung Ordnungs- und Gewerbeangelegenheiten / Fachbereich Bürgerservice, Öffentliche Sicherheit (Abt. 32.1)?“**

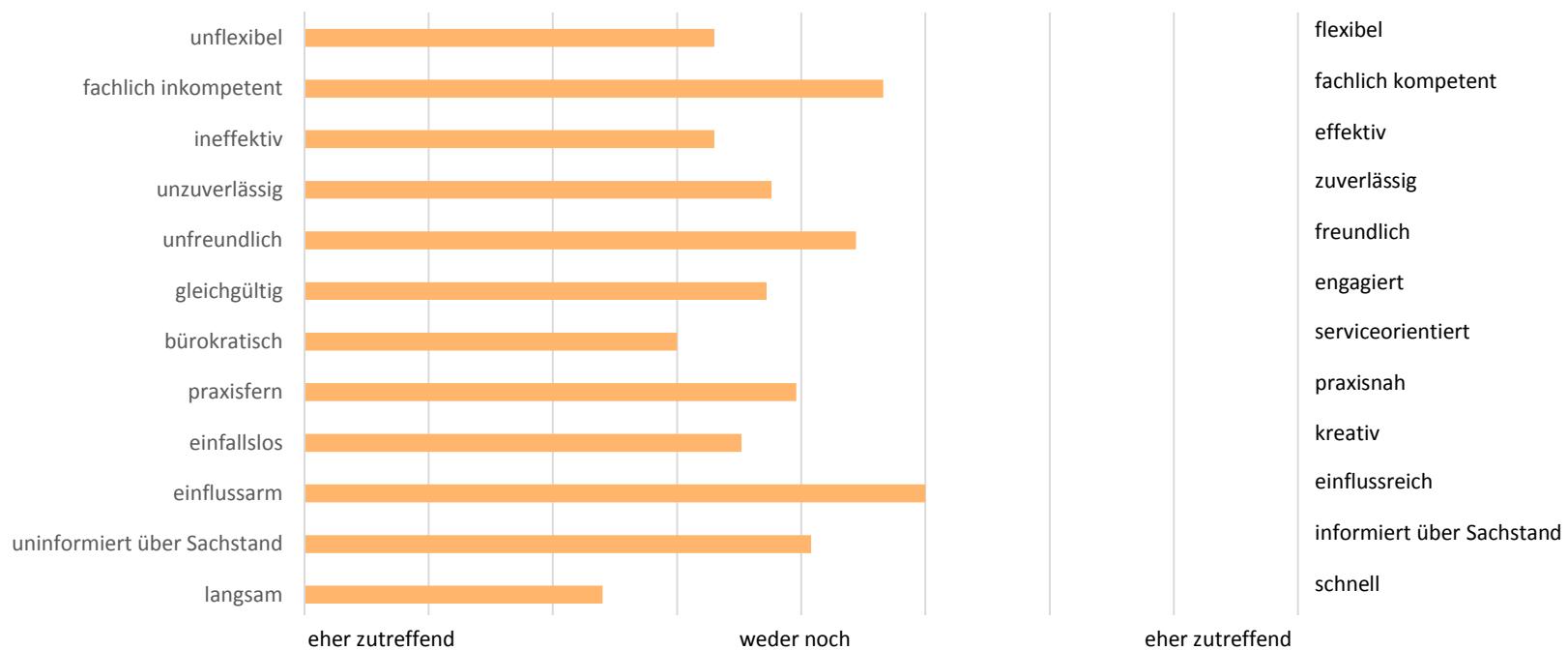
– nur Befragte, die diese Abt. als häufigsten Kontakt genannt hatten –



### 3.3 Themenblock III: Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung

**Frage 2.1e): „Welche Eigenschaften beschreiben die Arbeit des Baureferats (Ref. 0600)\*?“**

– nur Befragte, die dieses Ref. als häufigsten Kontakt genannt hatten –

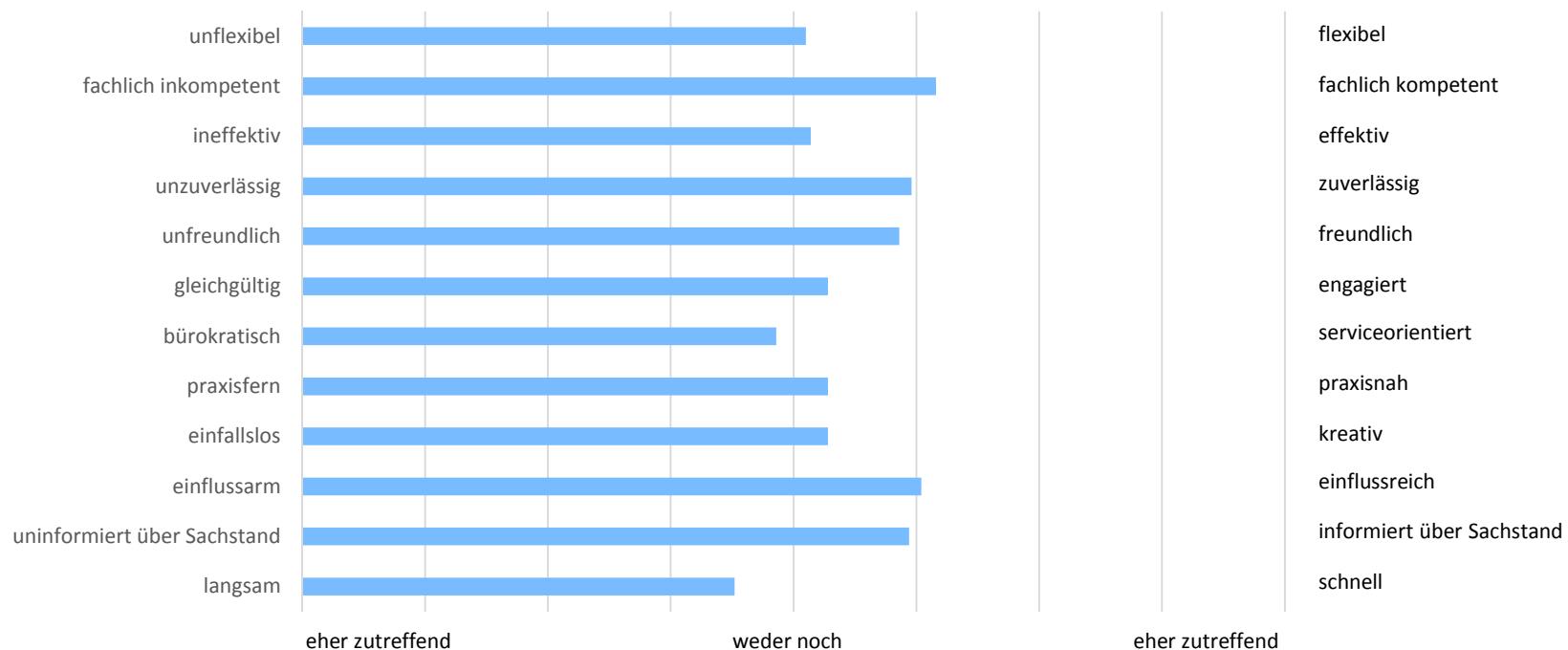


\* Ref. 0600 wurde häufiger bewertet (n = 56) als Ref. 0630 (n = 46). Gleichwohl hat Ref. 0630 mit seinen täglichen Bürgerkontakten durch die Antrags- und Genehmigungsverfahren weitaus intensiveren Publikumsverkehr als Ref. 0600. Hinzu kommt die Namensähnlichkeit der beiden Referate, so dass es wahrscheinlich ist, dass sich die Nennungen auf Ref. 0630 beziehen. Die Verwertung ist daher ausgesprochen schwierig.

### 3.3 Themenblock III: Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung

**Frage 2.1e): „Welche Eigenschaften beschreiben die Arbeit der Straßenverkehrsabteilung / Fachbereich Bürgerservice, Öffentliche Sicherheit (Abt. 32.3)?“**

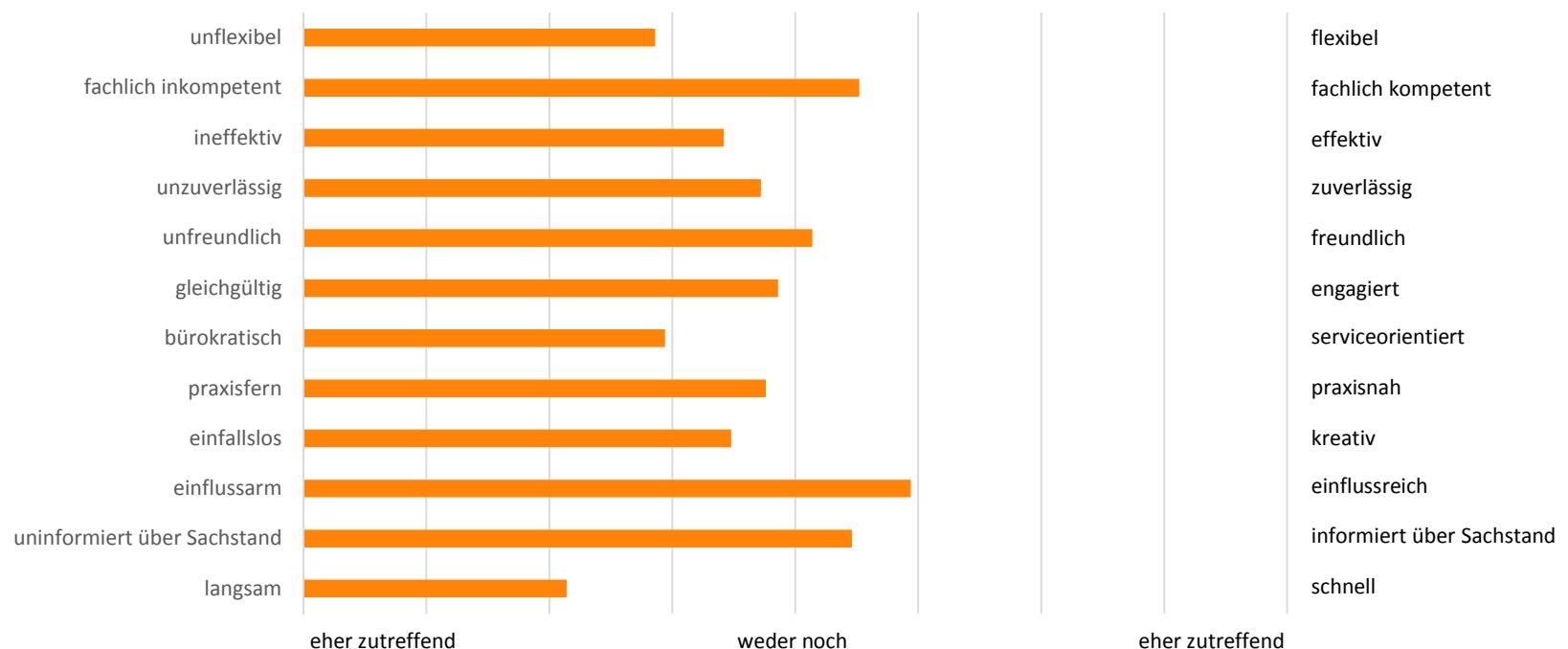
– nur Befragte, die diese Abt. als häufigsten Kontakt genannt hatten –



### 3.3 Themenblock III: Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung

**Frage 2.1e): „Welche Eigenschaften beschreiben die Arbeit des Referats Bauordnung (Ref. 0630)?“**

– nur Befragte, die dieses Ref. als häufigsten Kontakt genannt hatten –

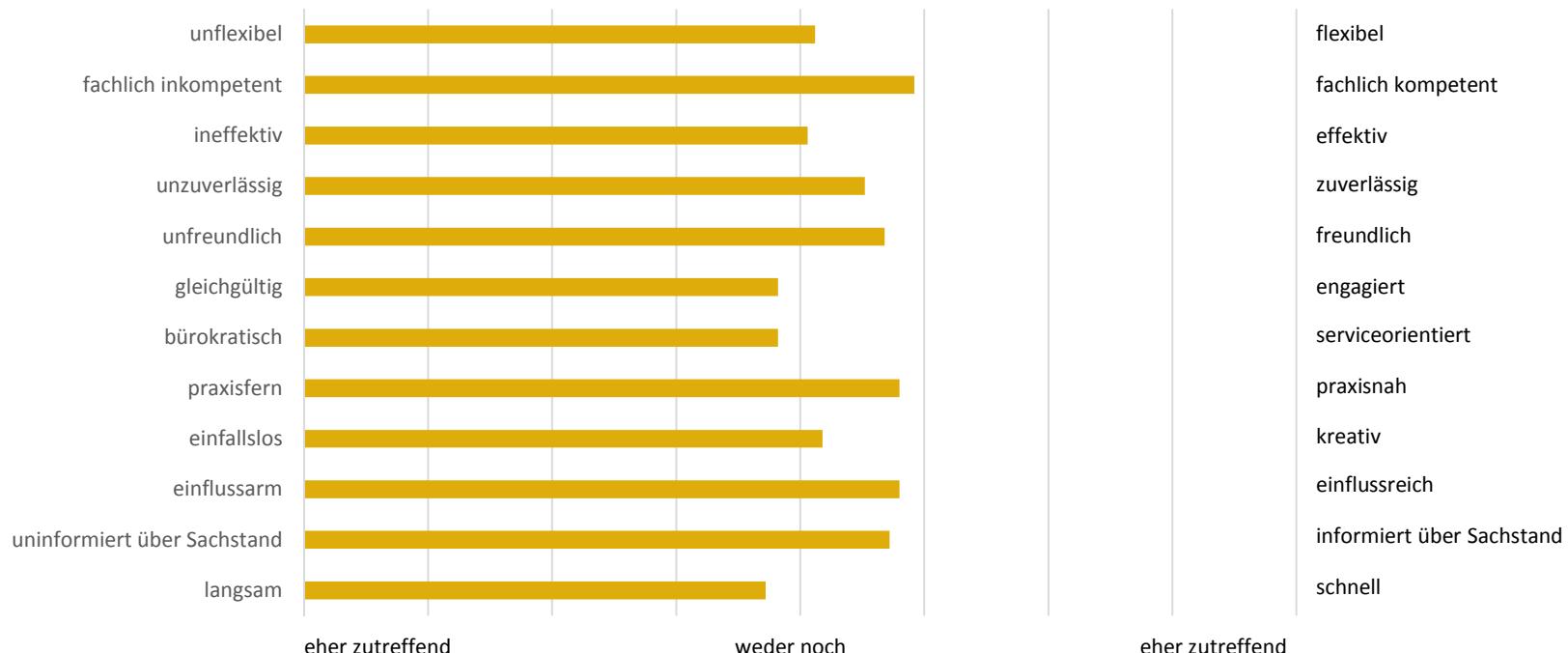


Anmerkung zu Ref. 0600 vgl. S. 21 / 23

### 3.3 Themenblock III: Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung

**Frage 2.1e): „Welche Eigenschaften beschreiben die Arbeit der Abteilung Steuern / Fachbereich Finanzen (Abt. 20.3)?“**

– nur Befragte, die diese Abt. als häufigsten Kontakt genannt hatten –

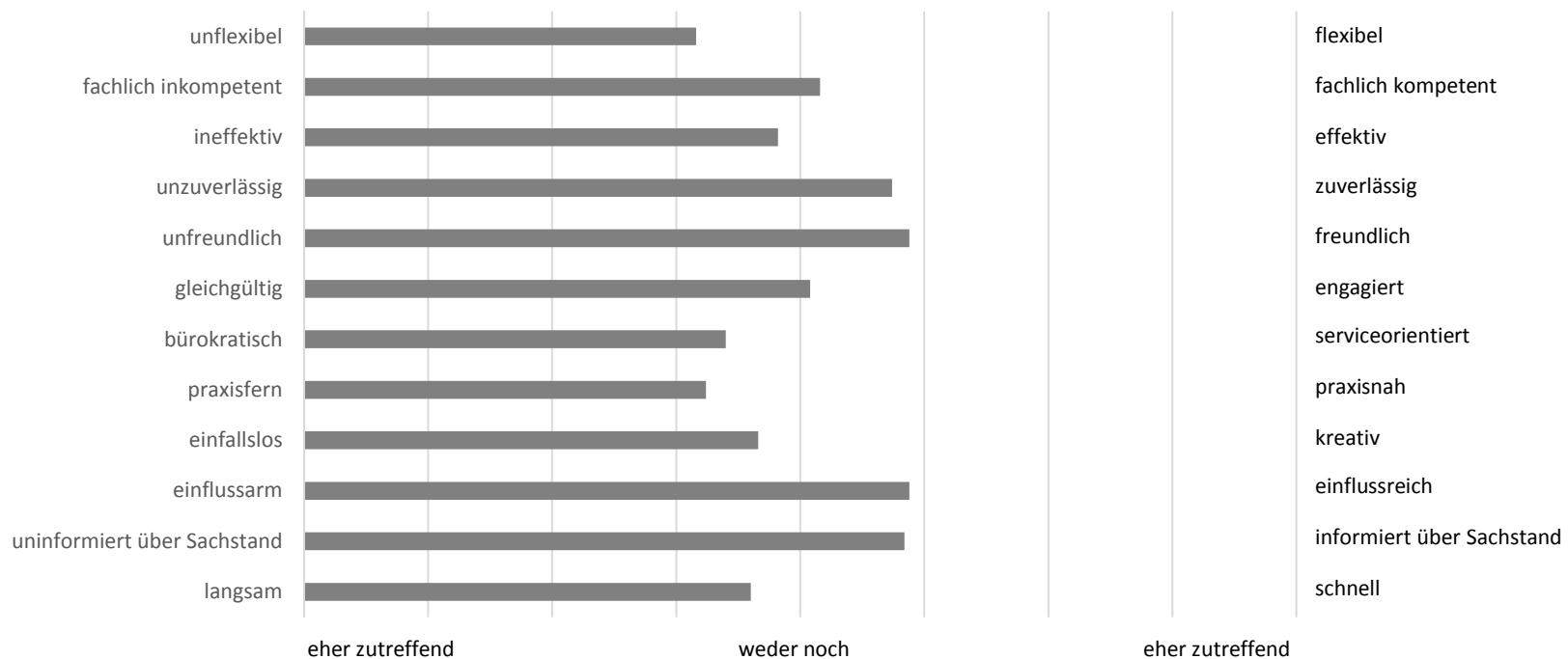


### 3.3 Themenblock III: Zufriedenheit mit der Braunschweiger Stadtverwaltung

**Frage 2.1e): „Welche Eigenschaften beschreiben die Arbeit der Abteilung Straßenverkehr /**

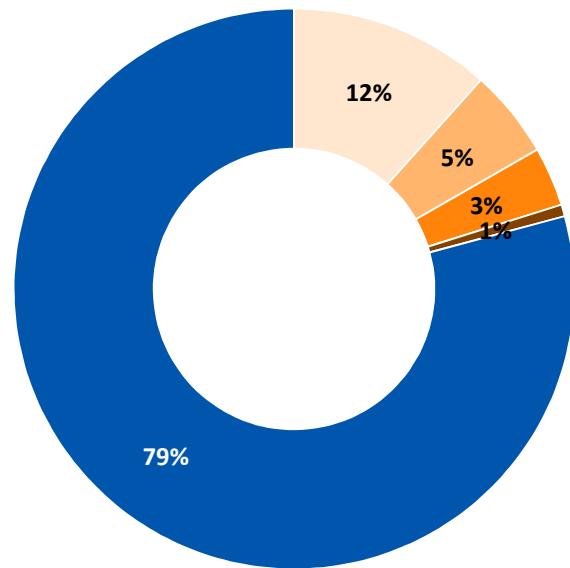
**Fachbereich Tiefbau und Verkehr (Abt. 66.4)?“**

– nur Befragte, die diese Abt. als häufigsten Kontakt genannt hatten –



### 3.4 Themenblock IV: Zufriedenheit mit dem Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort

**Frage 3a): „Erwägen Sie für Ihren Betrieb in Braunschweig einen Standortwechsel oder zumindest eine teilweise Verlagerung von Betriebsteilen“?**



- ja, innerhalb der Stadt
- ja, in die umliegende Region
- ja, innerhalb Deutschlands
- ja, außerhalb Deutschlands
- nein

**Frage 3b): „Was sind die wichtigsten Gründe hierfür?“**

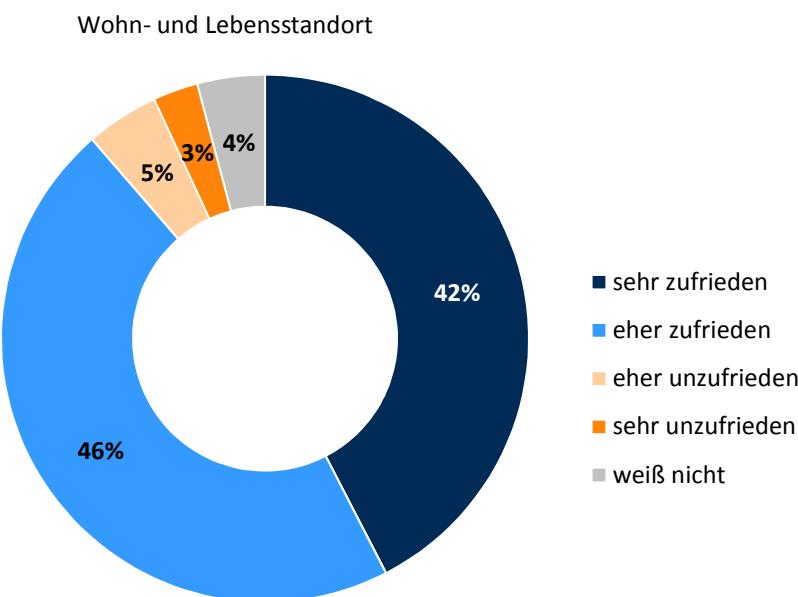
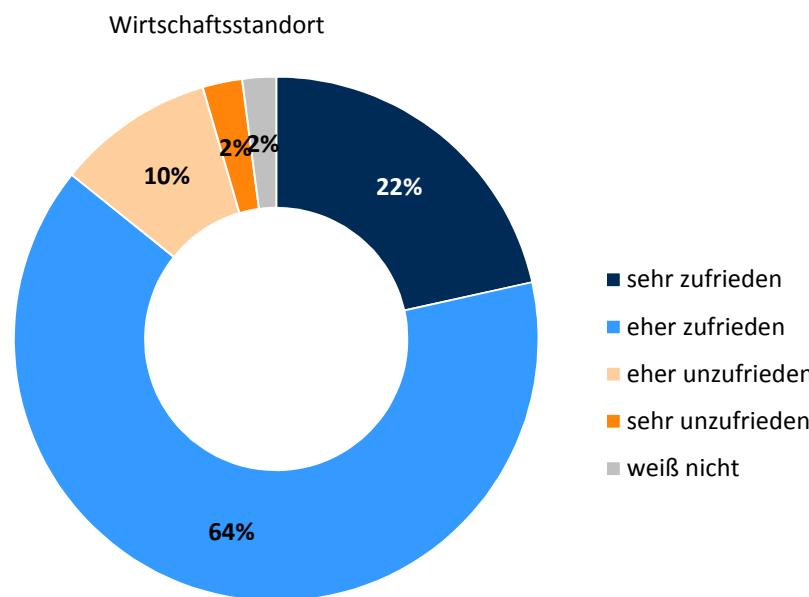
Gründe	Anzahl der Nennungen
Betriebserweiterung / mehr Gewerbeäßen / Vergrößerung	25
schönere, modernere und größere Räumlichkeiten	9
verkehrsgünstigere Lage / Verkehrssituation	7
Parkplätze	6
zentralere Lage / mehr Laufkundschaft	5
Expansion / weiterer Standort	4
gute Geschäftslage / Umsatzsteigerung	4
Ortsnähe	4
Entwicklungsperspektiven	3
Immobilien / Mieten zu hoch	3
Kosten	2
Gewerbesteuerrecht / Steuer zu hoch	2
träge, kompromisslose Verwaltung	2
Anschluss Flughafen-Cluster	1
Benachteiligung kleiner Firmen ohne politische Beziehung	1
bessere Auftragslage	1
bessere Zielgruppe	1
besserer Standort	1
Bürozusammenschluß	1
Erweiterbarkeit von verbundenen Unternehmen	1
fehlende Planungssicherheit	1
Förderungsmöglichkeiten	1
gesundheitlicher Einfluß durch Mobilfunk/WLAN	1
hohe Nachfrage aus Wolfsburg	1
intransparente Ausschreibung öffentlicher Aufträge	1
keine Unterstützung von der Stadt	1
Mietrechtliche Probleme	1
Mietvertrag läuft aus	1
Nähe zu Großkunden	1
Nähe zu Veranstaltungseinrichtungen	1
optimale Nutzung vorhandener Ressourcen	1
Pachtgrundstück	1
Personalerweiterung	1
Synergien innerhalb der Firmengruppe	1
technische Anbindung	1
Überreglementierung	1
Verdichtung von Standorten	1
weniger Wettbewerb	1
wird kein Standort zur Verfügung gestellt	1

→ Nur rund ein Fünftel der befragten Betriebe erwägt einen Standortwechsel, v. a. zur Erweiterung der Betriebsflächen. Modernisierungen, eine bessere Lage, Verkehrsanbindung und Parkierungssituation sind weitere Gründe. Von den „Wechselkandidaten“ will aber mehr als jeder zweite in Braunschweig bleiben. Tendenziell stehen kleinere Betriebe einem Standortwechsel (innerhalb und außerhalb der Stadt) eher aufgeschlossen gegenüber.

n = 293 bzw. 59 (ohne Betriebe ohne Angabe)

### 3.4 Themenblock IV: Zufriedenheit mit dem Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort

Frage 3c): „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort Braunschweig?“



→ Mit der Stadt Braunschweig sind die meisten Befragten zufrieden (über 85 % sehr zufrieden / eher zufrieden). Dabei fällt die Beurteilung des Wohn- und Lebensstandorts noch besser aus als die des Wirtschaftsstandorts. Kleinstbetriebe und junge Unternehmen sind tendenziell etwas weniger zufrieden als andere Betriebe.

n = 288 bzw. 290 (ohne Betriebe ohne Angabe)

### 3.4 Themenblock IV: Zufriedenheit mit dem Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort

**Frage 3d): „Wie wichtig sind für Sie als Unternehmer die folgenden wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren?**

**Wie zufrieden sind Sie mit diesen Standortfaktoren in Braunschweig mit Blick auf die Entwicklung des eigenen Betriebs?**

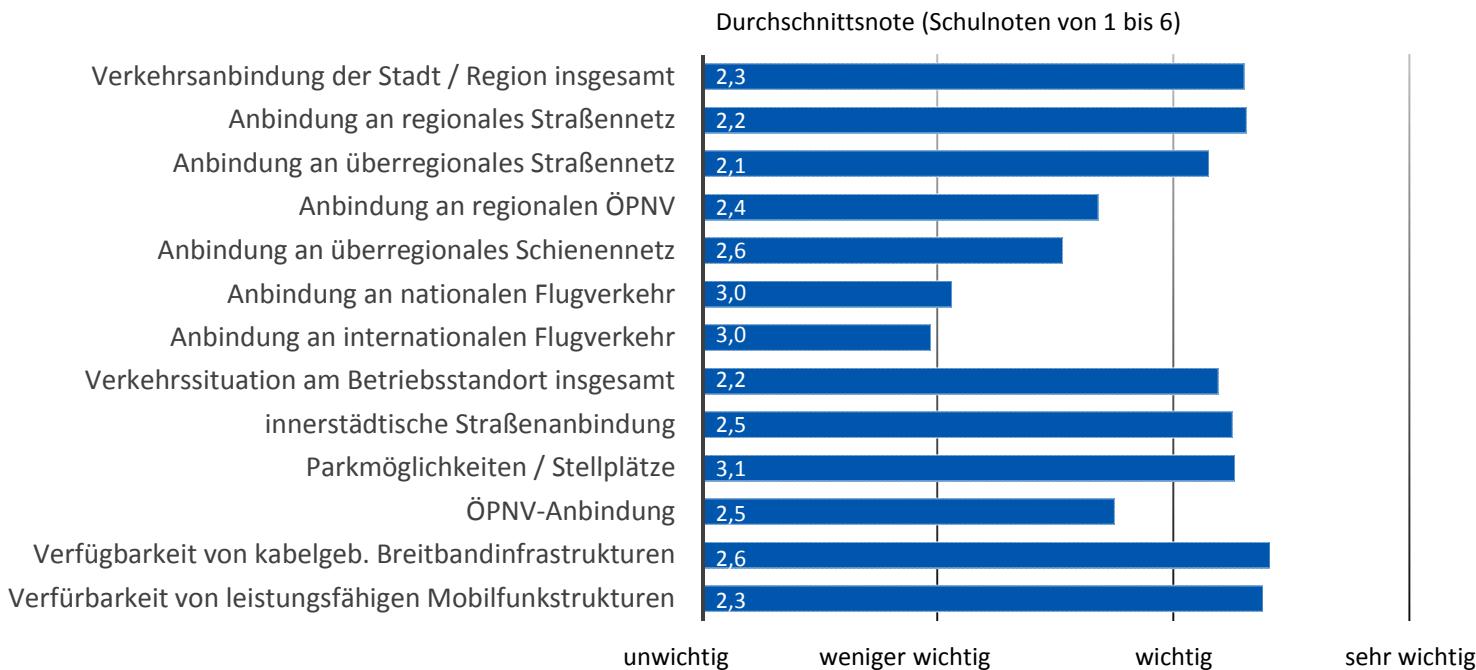


→ Wichtig für die befragten Betriebe sind v. a. verfügbare Fachkräfte, die Höhe von Steuern/Abgaben, Erscheinungsbild des Betriebsstandorts, Lohn-/Gehaltkosten, Attraktivität/Image des Wirtschaftsstandorts, Unternehmensloyalität, Immobilienkosten sowie die Wettbewerbssituation.  
Von diesen Faktoren wird allerdings nur das Erscheinungsbild des Betriebsstandorts gut benotet.  
Am unzufriedensten sind die Betriebe mit der Verfügbarkeit von Fachkräften, Fördermitteln und Expansionsflächen.

n = 280 – 286 (ohne Betriebe ohne Angabe)

### 3.4 Themenblock IV: Zufriedenheit mit dem Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort

Frage 3e): „Wie wichtig ist für Sie im Speziellen die Verkehrs- und Informations-/Kommunikationsinfrastruktur?

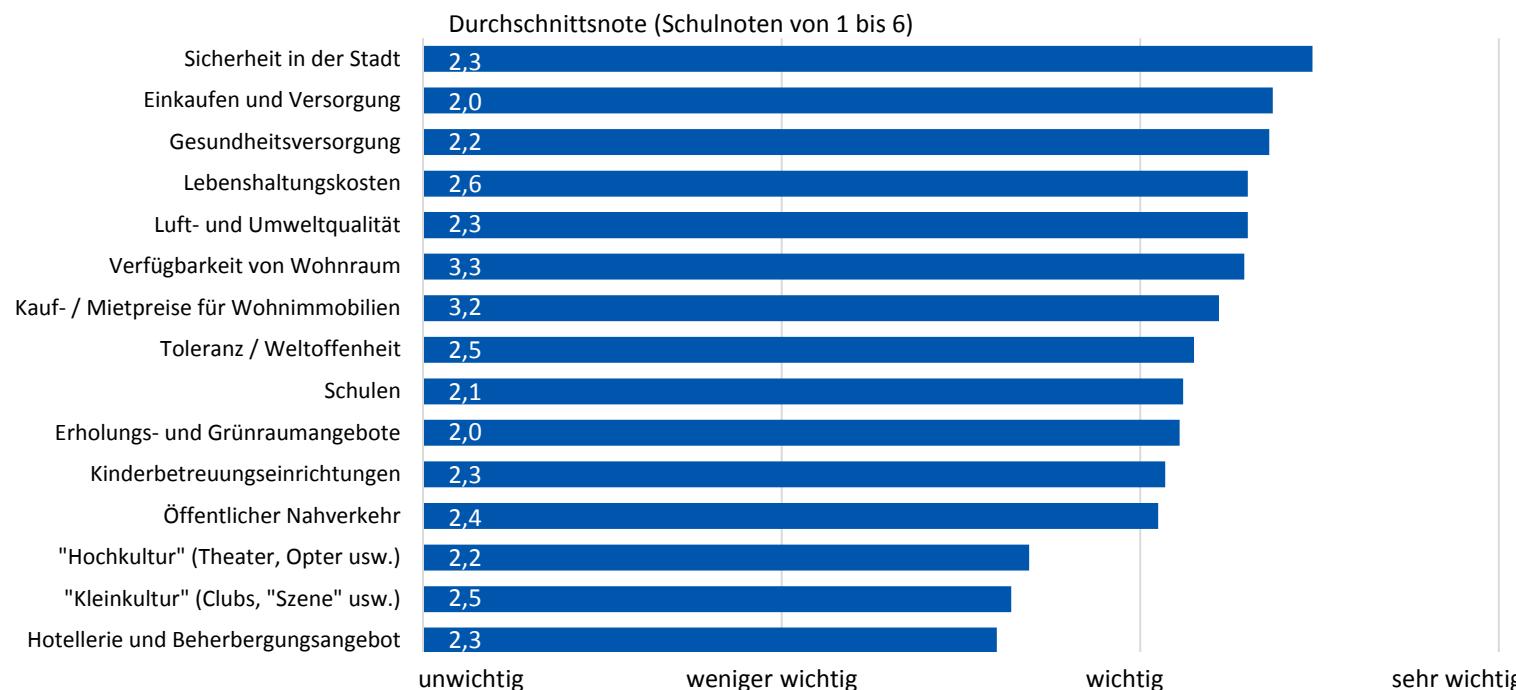


- Die I&K-Strukturen und die Verkehrsanbindung sind bedeutende Standortfaktoren für die meisten Betriebe. Wichtig sind den Betrieben v. a. Breitband- und Mobilfunkabdeckung, Straßenanbindung und die Parkierungssituation. Die besonders wichtigen Faktoren werden in Braunschweig überwiegend als gut bewertet. Verbesserungsmöglichkeiten zeigen sich hinsichtlich der Parkmöglichkeiten (allerdings sind hier kleinräumige Unterschiede und z. T. hohe Anspruchsniveaus zu berücksichtigen) sowie des kabelgebundenen Breitbandnetzes.

n = 249 – 287 (ohne Betriebe ohne Angabe)

### 3.4 Themenblock IV: Zufriedenheit mit dem Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort

**Frage 3f): „Wie wichtig sind für Sie die Gegebenheiten in der Stadt Braunschweig als Wohn- und Lebensstandort?“**

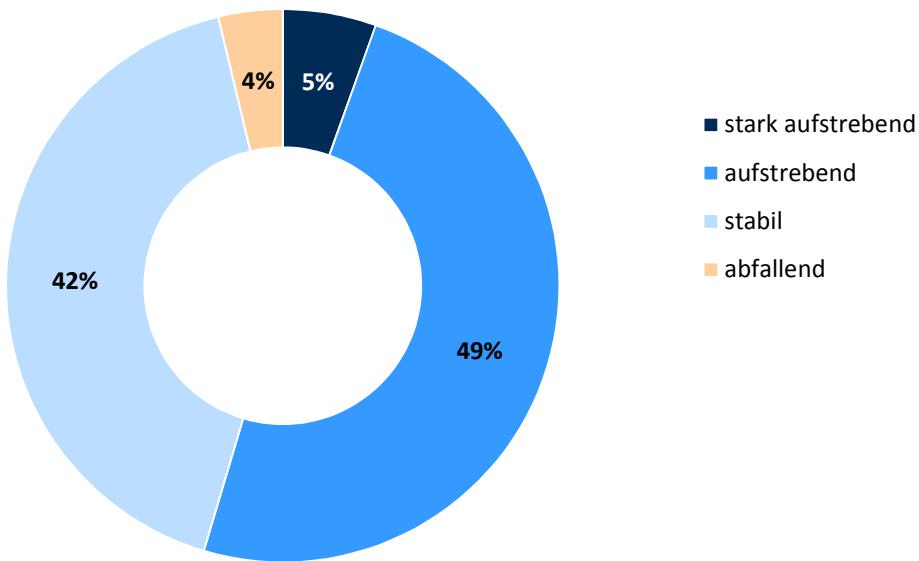


- Die Wohn- und Lebensbedingungen erscheinen den Befragten wichtiger als die meisten Aspekte der Wirtschaftssituation. In fast allen Aspekten der Wohn- und Lebensbedingungen erhält Braunschweig gute Noten. Nur die Verfügbarkeit und die Preise für Wohnraum werden eher schlecht bewertet.

n = 265 – 289 (ohne Betriebe ohne Angabe)

### 3.4 Themenblock IV: Zufriedenheit mit dem Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort

Frage 3g): „Wie beurteilen Sie insgesamt die Perspektiven der Stadt Braunschweig als Wirtschaftsstandort?“



→ Die Stadt Braunschweig wird von mehr als der Hälfte der Befragten als aufstrebender oder sogar stark aufstrebender Wirtschaftsstandort wahrgenommen. Nur 4 % der Betriebe erwarten abfallende Perspektiven. Hieraus ist für die Zukunft ein erheblicher Bedarf für neue Grundstücksflächen, moderne Büros / Ladenflächen und auch attraktiven Wohnraum abzuleiten.

n = 293 (ohne Betriebe ohne Angabe)

## 4. Zusammenfassung

### 4.1 Aufgabenstellung, Methodik

- Für die Befragung zum Thema „Unternehmenszufriedenheit am Standort Braunschweig“ wurden rd. 5.700 Betriebe mit Sitz in Braunschweig angeschrieben, die in den letzten 2 Jahren Kontakt zur Stadtverwaltung bzw. der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH (BSZ) hatten. An der schriftlichen bzw. onlinebasierten Befragung im Mai 2015 nahmen 301 Betriebe teil. Die Ausschöpfungsquote scheint recht gering, erlaubt aber belastbare Aussagen für die Gesamtheit der Betriebe.
- Bei einer Grundgesamtheit von 5.700 Unternehmen wird mit einer Stichprobengröße von 301 bei einer Sicherheitswahrscheinlichkeit (Konfidenzintervall) von 95 % eine Genauigkeit der Antworten von +/- 5,5 % (Fehlerspanne) erreicht. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die definierte Grundgesamtheit. Aussagen zu kleinen Teilgruppen (z. B. Organisationseinheiten der Stadtverwaltung mit weniger als 30 Nennungen) können nicht mit hinreichender Sicherheit getroffen werden.
- Bei der Befragung kam ein standardisierter Fragebogen des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) zum Einsatz. Ziel der difu-Untersuchung ist ein Vergleich der wirtschaftlichen Standortbedingungen in unterschiedlichen Städten. Neben der Bewertung von Standortfaktoren fokussiert das difu-Untersuchungsdesign v. a. auf die Wirtschaftsförderung. Die Gewinnung von konkreten Hinweisen zur Verbesserung der Servicequalität oder zum Abbau von bürokratischen Hemmnissen war nicht Gegenstand der difu-Befragung.

## 4.2 Zusammenfassung der Befragungsergebnisse

- Zu den **Entwicklungsperspektiven der einzelnen Betriebe** herrscht überwiegend Zuversicht in Hinsicht auf die künftige Geschäftslage und die Umsätze. Skeptisch werden hingegen die Möglichkeiten zu Standorterweiterungen eingeschätzt.
- Die **Entwicklungsperspektiven in der Stadt Braunschweig** werden von zwei Dritteln der Befragten positiv eingeschätzt. Noch etwas höher ist der Anteil der positiven Beurteilungen bei den Entwicklungsperspektiven Braunschweigs als Wohn- und Lebensstandort, allerdings auch der Anteil der negativen Erwartungen.
- Die **Leistungen und Angebote der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH** sind nur etwa 40 % der Betriebe bekannt. Etwa 38 % der Befragten, die Leistungen und Angebote der BSZ kennen, hat ihre Angebote in den letzten 2 Jahren genutzt. Am häufigsten werden die Finanzierungs- und Fördermittelberatung und die Veranstaltungen der BSZ wahrgenommen.
- Es herrscht eine **hohe Zufriedenheit mit der Arbeit und den Angeboten der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH**. Fast 80 % der Befragten sind damit zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Alle Angebote der BSZ erhalten gute Bewertungen (Schulnoten im Durchschnitt zwischen 1,7 und 2,6). Am besten schneiden Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen und die Kontaktvermittlung ab. Freundlichkeit und Engagement der Mitarbeiter werden besonders gelobt. Auch die Öffnungszeiten, Erreichbarkeit, Verständlichkeit der Aussagen, Abstimmungs- / Koordinationsarbeit sowie Bereitstellung von Informationen und Informationsmaterial durch die BSZ erfahren durchgängig eine hohe Zufriedenheit (Schulnoten im Durchschnitt zwischen 1,9 und 2,4). Es wurden nur wenige Einzelmeinungen zu Verbesserungsmöglichkeiten am Angebot der BSZ genannt. Dies spricht für die mehrheitlich hohe Zufriedenheit mit dem Angebot der Braunschweiger Wirtschaftsförderung.
- **Ansatzpunkte für Optimierungen** zeigen sich bei der „Lotsenfunktion“ der BSZ zur Verwaltung, die bisher nur wenige Betriebe zur Unterstützung bei Antrags- und Genehmigungsverfahren in Anspruch nehmen.

## 4.2 Zusammenfassung der Befragungsergebnisse

- An einen **Kontakt zur Braunschweiger Stadtverwaltung** in den letzten 2 Jahren konnten sich 55 % der Betriebe erinnern.
- Am häufigsten gaben die Betriebe im vergangenen Jahr Kontakte zur Abteilung Ordnungs- und Gewerbeangelegenheiten (Abt. 32.1), zum Baureferat (Ref. 0600), zur Straßenverkehrsabteilung (Abt. 32.3), zum Referat Bauordnung (Ref. 0630), zur Steuerabteilung (Abt. 20.3) und zur Straßenverkehrsabteilung im FB Tiefbau und Verkehr (Abt. 66.4) an. Diese 6 Organisationseinheiten wurden jeweils von mehr als 30 Betrieben als häufigster Kontakt genannt. Das Ref. 0600 wurde häufiger bewertet ( $n = 56$ ) als Ref. 0630 ( $n = 46$ ). Gleichwohl hat Ref. 0630 mit seinen täglichen Bürgerkontakten durch die Antrags- und Genehmigungsverfahren weitaus intensiveren Publikumsverkehr als Ref. 0600. Hinzu kommt die Namensähnlichkeit der beiden Referate, so dass es wahrscheinlich ist, dass sich die Nennungen auf Ref. 0630 beziehen. Die Verwertung ist daher ausgesprochen schwierig.
- Die **Zufriedenheit** mit den Leistungen der Stadtverwaltung Braunschweig (Schulnoten zwischen 2,9 und 3,6) fällt weniger gut aus als die der BSZ. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Stadtverwaltung zur Hoheits- bzw. Eingriffsverwaltung gehört und die Mitarbeiter in der Ausführung ihrer Arbeit eng an Rechts- und Verwaltungsvorschriften gebunden sind.
- Am besten werden die Öffnungszeiten und das Online-Informationsangebot beurteilt, am schlechtesten die Abstimmung mit anderen Ämtern sowie die Erreichbarkeit von Ansprechpartnern. Die meiste Wertschätzung erfährt die Arbeit der Stadtverwaltung hinsichtlich Fachkompetenz, Einflussmöglichkeiten, Freundlichkeit, Nützlichkeit und Zuverlässigkeit. Jedoch wird die Verwaltung als eher langsam und bürokratisch empfunden. **Ansatzpunkte für Verbesserungen** zeigen sich in einer besseren Erreichbarkeit von Ansprechpartnern, einer optimierten Koordination von ämterübergreifenden Anliegen, beim Ausnutzen von Ermessensspielräumen sowie einem höheren Verständnis für unternehmerische Belange.

## 4.2 Zusammenfassung der Befragungsergebnisse

- Mit **Braunschweig als Wirtschafts-, Wohn- und Lebensstandort** sind über 85 % der Befragten zufrieden oder sogar hoch zufrieden. Dabei wird der Wohn- und Lebensstandort Braunschweig noch etwas besser beurteilt als der Wirtschaftsstandort.
- **Wichtigste wirtschaftliche Standortfaktoren** sind für die Befragten die Verfügbarkeit von Fachkräften, die Höhe von Steuern/Abgaben, das Erscheinungsbild des Betriebsstandorts, die Höhe von Lohn- / Gehaltskosten, Attraktivität und Image des Wirtschaftsstandorts, Unternehmensloyalität, die Immobilienkosten sowie die Wettbewerbssituation. Die meisten dieser Faktoren erhalten allerdings relativ schlechte Noten. Den größten Verbesserungsbedarf am Wirtschaftsstandort Braunschweig gibt es aus Sicht der Betriebe bei der Verfügbarkeit von Fachkräften, Fördermitteln und Expansionsflächen.
- Die **verkehrlichen Standorteigenschaften** werden in Braunschweig überwiegend als gut bewertet. Von hoher Wichtigkeit sind für die meisten Betriebe insbesondere die Straßenanbindung, die örtliche Parkierungssituation und die Leistungsfähigkeit von Informations- und Kommunikationsnetzen. Weniger gut fällt die Beurteilung des örtlichen Angebots an Parkmöglichkeiten aus, wobei dies allerdings kaum verallgemeinert werden kann sondern in Abhängigkeit vom individuellen Anspruchsniveau und Standort des Befragten zu sehen ist. Verbesserungspotenzial zeigt sich zudem beim Ausbau des Breitbandnetzes.
- Die **Wohn- und Lebensbedingungen** sind für die meisten Befragten von hoher Wichtigkeit. Hier erhält Braunschweig in fast allen Kategorien gute Noten. Nur die Verfügbarkeit und die Preise für Wohnraum werden eher schlecht bewertet.
- Lediglich ein geringer Teil der Betriebe erwägt einen **Standortwechsel** (ca. 21 %). Davon will aber mehr als die Hälfte in Braunschweig bleiben. Als häufigste Gründe für die Wechselüberlegungen werden Erweiterung der Betriebsflächen, Modernisierung oder Verbesserung von Lage, Verkehrsanbindung und Parkierungssituation des Betriebs genannt.

## 5. Vergleich mit anderen Untersuchungen

### 5.1 GMA-Untersuchung 2004 / 2005 zu den Möglichkeiten des Bürokratieabbaus

- Bereits im Jahr 2004 hatte die GMA im Auftrag der Stadt Braunschweig eine Unternehmensbefragung zur Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung und Möglichkeiten zum Bürokratieabbau durchgeführt (veröffentlichter Bericht 2005).
- **Die heutigen Befragungsergebnisse sind mit denen von 2004 / 2005 aus wissenschaftlicher Sicht nicht vergleichbar**, da zwischen den beiden Befragungen erhebliche Unterschiede bestehen:
  - Untersuchungsdesign
  - Zielrichtung
  - Sample-Zusammensetzung
  - Länge des Fragebogens / Fragenanzahl
  - Fragen-Formulierung und -Inhalte.
- Insbesondere wurden in der difu-Studie 2015 keine konkreten Probleme, behörden- und verfahrensinterne Ansatzpunkte oder Anregungen für Verbesserungen abgefragt, sodass daraus unmittelbar keine Hinweise auf umsetzungsfähige Strategien für den Abbau von Wirtschaftshemmnissen in der Stadtverwaltung gewonnen werden können.
- Mit Blick auf die Befragungsergebnisse 2004 / 2005 geht hervor, dass einzelne Fragestellungen bzw. Antwortvorgaben mit der Befragung von 2015 kaum vergleichbar sind und daher keine vergleichenden Aussagen zur Bewertung der Arbeit der Stadtverwaltung 2015 möglich sind. Insofern lässt sich nicht von einem „besser“ oder „schlechter“ sprechen.

## 5.2 difu-Befragung 2015 in anderen Städten

- Die Stadt Braunschweig gehört zu den ersten Städten, in denen die Koordinierte Unternehmensbefragung durchgeführt wurde. Daher liegen bisher keine Vergleichswerte vor.
- Nach Angabe des difu wurde die Koordinierte Unternehmensbefragung bisher in folgenden Städten durchgeführt bzw. soll demnächst durchgeführt werden:

- Braunschweig (rd. 250.000 EW)
- Chemnitz (rd. 240.000 EW)
- Magdeburg (rd. 230.000 EW)
- Göttingen (rd. 120.000 EW)
- Greiz (rd. 20.000 EW).

Auch die Stadt Salzgitter (rd. 100.000 EW) erwägt eine Teilnahme.

- Ergebnisse wurden jedoch noch nicht veröffentlicht. Daher können zum jetzigen Zeitpunkt keine Vergleiche gezogen werden, weder zu generellen Ergebnissen noch zum Vergleich mit konkreten Städten oder Stadttypen (z. B. Größenklassen).

### 5.3 destatis-Befragung 2015 zur Zufriedenheit mit behördlichen Dienstleistungen

- Das Statistische Bundesamt führte 2015 im Auftrag der Bundesregierung Befragungen zur Zufriedenheit mit behördlichen Dienstleistungen durch. Befragt wurden bundesweit sowohl Bürger (n = ca. 5.600) als auch Unternehmen (n = ca. 1.500). Abgefragt wurden Erfahrungen und Erwartungen zu verschiedenen Behörden.
- Zur Unternehmensbefragung liegen noch keine veröffentlichten Ergebnisse vor. Daher können keine Vergleiche mit der difu-Untersuchung in Braunschweig 2015 gezogen werden. Ob sich an der destatis-Befragung Unternehmen aus Braunschweig beteiligt haben, ist nicht bekannt.
- Basis der destatis-Zufriedenheitsbefragung ist ein „Lebenslagen-Modell“, das Unternehmen zu ihren Erwartungen und Erfahrungen mit verschiedenen Behörden bei besonderen Ereignissen (Gründung eines Unternehmens, Einstellung von Beschäftigten, Geschäftsaufgabe/-übergabe, Finanzen/Steuern, Teilnahme an Ausschreibungsverfahren, Bau einer Betriebsstätte, Forschung u. Entwicklung, Aus- u. Weiterbildung, Arbeitssicherheit u. Gesundheit, Import u. Export) befragt.

Kennzahlen der Zufriedenheit sind:

- Identifikation der Verfahrensschritte
- Zugang zu notwendigen Informationen
- Verständlichkeit und Vollständigkeit der Informationen
- Möglichkeit von E-Government
- Zugang zur richtigen Stelle
- Wartezeit
- Öffnungszeiten
- Räumliche Erreichbarkeit
- Informationen über den weiteren Ablauf
- Hilfsbereitschaft
- Fachkompetenz
- Gesamte Verfahrensdauer
- Integrität
- Neutralität
- Vertrauen in Behörde
- Verständlichkeit des Rechts

- **Die destatis-Zufriedenheitsbefragung ist nicht mit der in Braunschweig durchgeföhrten difu-Befragung vergleichbar.** So fragt die destatis-Untersuchung gezielt nach Erlebnissen bei besonderen Herausforderungen (keine Routine-Prozesse) und zudem nach Erfahrungen mit verschiedenen Behörden (nicht nur kommunalen Verwaltungen). Möglicherweise können aus der destatis-Befragung aber wertvolle (allgemeine) Erkenntnisse zu Einflussfaktoren zur Zufriedenheit von Unternehmen gewonnen werden.

*Betreff:***WLAN - aktueller Sachstand**

Organisationseinheit: Dezernat VI 0800 Stabsstelle Wirtschaftsdezernat	Datum: 03.12.2015
--	----------------------

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Wirtschaftsausschuss (zur Kenntnis)	11.12.2015	Ö

**Sachverhalt:**

Mit Beschluss des Rates vom 30.09.2015 (DS Nr. 3584/14) wurde die Verwaltung gebeten, ein Konzept zur Einführung eines WLAN-Netzes in der Innenstadt innerhalb des Umflutgrabens, mindestens an zentralen Innenstadt-Plätzen, zu erstellen und dieses dem Rat über seine Ausschüsse zur Beschlussfassung vorzulegen.

Zum aktuellen Stand berichtet die Verwaltung wie folgt:

Die Stabstelle des Wirtschaftsdezernates hat unter Einbeziehung der Braunschweig Stadtmarketing GmbH und der Braunschweig Zukunft GmbH in der Vergangenheit diverse Gespräche mit Providern, Netzanbietern, der Freifunk-Initiative und Kommunen, die bereits erfolgreich öffentliche WLANs errichtet haben, geführt. Hierüber wurde im Wirtschaftsausschuss am 17.04.2015 (DS 14314/15) berichtet. Wie sich herausstellte, waren sowohl Betriebsmodelle als auch Kostenstrukturen sehr unterschiedlich. Am schwierigsten gestaltete sich eine realistische Kostenprognose, da die zur Kalkulation erforderlichen Parameter teilweise erst nach intensiver Prüfung feststehen (z.B. Recherche zur Verfügbarkeit vorhandener Breitband- oder Stromanschlussmöglichkeiten, Verhandlung mit den Hauseigentümern, Ermittlung der Kosten für Erdarbeiten).

Da den politischen Gremien letztlich ohne realistische Kostenschätzung kein belastbarer Vorschlag zum weiteren Vorgehen unterbreitet werden konnte, wurde in der Mitteilung informiert, dass die Verwaltung zur besseren Markteinschätzung die Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens beabsichtigt.

Das Angebot sollte sich zunächst auf mindestens acht innerstädtische Bereiche beschränken, die aufgrund des vorhandenen Einzelhandelsbesatzes, gastronomischer Angebote oder regelmäßiger Veranstaltungen eine hohe Nachfrage erwarten ließen. Hierzu zählen:

- Kohlmarkt
- Schlossplatz (unter Einbeziehung des nördlich gelegenen gastronomischen Bereichs Alex bis Vapiano)
- der dem Schlossplatz gegenüberliegende Abschnitt des Bohlwegs zwischen Damm und Langer Hof
- Burgplatz
- Altstadtmarkt
- Platz der deutschen Einheit
- Magnikirchplatz
- Neue Straße (Abschnitt zwischen Sack und Schützenstraße)

Es sollen verschiedene weitere Kriterien erfüllt werden, insbesondere:

- Betrieb nicht durch die Stadt, sondern über einen Provider
- Kostenfreiheit für Nutzer (mit zeitlicher oder am Volumen orientierter Begrenzungsmöglichkeit zur Refinanzierung des Betriebs)
- Möglichkeit für die Stadt zur Gestaltung einer Landing-Page
- Möglichkeit der späteren Implementierung weiterer städtischer Anwendungen oder Nutzung für Smart-City-Anwendungen, Zugriff auf Nutzungsdaten

Zwischenzeitlich vereinbarten die Oberbürgermeister der Städte Wolfsburg, Salzgitter und Braunschweig, gemeinsam an einem regionalen Netz zu arbeiten. Braunschweig hatte es übernommen, erstmalig zu einer Arbeitsgruppe einzuladen, um die Grundvoraussetzungen hierfür zu erarbeiten. Weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe sind die Stadt Bad Harzburg, der ZGB und bedarfsweise auch Vertreter des Breitbandkompetenzzentrums. Um zu vermeiden, dass die Umsetzung eines regionalen WLAN durch Vorfestlegungen im Rahmen einer lokalen Ausschreibung erschwert oder verteuert würde, wurde die Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens nur für das Stadtgebiet Braunschweig zunächst zurückgestellt.

Die drei Städte haben jeweils sehr unterschiedliche Strukturen und Anforderungen an die gemeinsame Vorgehensweise. So verfügt die Stadt Wolfsburg bereits über ein Detailkonzept und gute technischen Strukturen. In Salzgitter und Braunschweig gibt es keine Vorfestlegungen in diesem Sinne, beide Städte haben unterschiedliche Möglichkeiten, was die Verfügbarkeit von Lichtwellenleiter-Netzen oder generell die Möglichkeit der Errichtung eines leistungsstarken Backbone-Netzes betrifft. Grundsätzlich stellt das Vorhandensein unterschiedlicher Infrastrukturen kein Hindernis beim Aufbau eines regionalen WLANs dar. Vorrangig ist das für den Nutzer erkennbare Angebot des regionalen Städteverbundes sowie eine Vereinheitlichung der Anmeldeprozedur. Es soll vermieden werden, dass sich ein Nutzer, der beispielsweise zwischen Braunschweig und Wolfsburg pendelt, neu anmelden muss. Aus diesem Grund wird der ZGB an den Überlegungen beteiligt. Ferner soll das Konzept geeignet sein, in den ländlichen Raum übertragen zu werden, um auch kleineren Kommunen einen Einstieg zu ermöglichen.

Die Wahl eines einheitlichen Betreibers ist grundsätzlich nicht zwingend, könnte aber durch Skaleneffekte insbesondere für die Anschließer aus dem ländlichen Raum attraktiv sein.

Um Antworten auf die gemeinsamen Fragestellungen zu erhalten, hat die regionale Arbeitsgruppe zu einem weiteren Informationsgespräch am 01.12.2015 eingeladen. Im Vorfeld haben die Kommunen georeferenzierte Daten zur Infrastruktur erhoben und beim ZGB zusammengeführt. Zusammen mit einem abgestimmten Anforderungsprofil, in das sich die Braunschweiger Eckpunkte integrieren lassen, sollen Beratungsunternehmen und Anbieter am 1. Dezember 2015 im Rahmen eines informellen Austauschs ihre grundsätzlichen Ideen zur Umsetzung eines regionalen WLAN Konzeptes vorstellen. Nach einer Evaluierung der Ergebnisse wird die regionale AG über das weitere Vorgehen in Abhängigkeit zur aktuellen Haushaltslage beraten und Vorschläge zum weiteren Vorgehen erarbeiten.

Da die Ergebnisse des Arbeitsgruppentreffens aus Zeitgründen nicht in die schriftliche Mitteilung einfließen können, wird hierüber in der Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 11.12.2015 mündlich berichtet.

In der Sitzung am 11.12.2015 wird außerdem die BS|Netz GmbH ein WLAN-Projekt vorstellen, dass in Kooperation mit einem Partnerunternehmen aus Hannover, der htp GmbH, an zunächst zwei markanten Plätzen zum Test realisiert wird.

Leppa

**Anlage/n:**

keine

**Betreff:****Smart City - aktueller Sachstand****Organisationseinheit:**Dezernat VI  
0800 Stabsstelle Wirtschaftsdezernat**Datum:**

04.12.2015

**Beratungsfolge**

Wirtschaftsausschuss (zur Kenntnis)

**Sitzungstermin**

11.12.2015

**Status**

Ö

**Sachverhalt:**

In der Ratssitzung am 21. Juli 2015 wurde entschieden, dass die Verwaltung gebeten wird, ein Konzept „Smart-City Braunschweig“ zu erarbeiten.

Ich berichte wie folgt zum Zwischenstand:

Zur grundsätzlichen Einordnung des Themas wurde unter Federführung des Wirtschaftsdezernenten ein erstes Gespräch am 28. Juli 2015 geführt. Neben städtischen Organisationseinheiten wurden die Verkehrs-GmbH, die Technische Universität Braunschweig, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt Braunschweig (DLR) und die Volkswagen Financial Service AG (VW FS AG) eingeladen.

In einer sehr konstruktiven Diskussion wurde festgehalten, dass das Thema Smart-City sehr viele Themenbereiche berührt und sich das Oberziel „Lebensqualität erhöhen“ wie ein roter Faden durch das Projekt ziehen muss. Weiterhin wurde verdeutlicht, dass die „Smart City“ keinen klar umrissenen Charakter hat. Sie ist eine sich über Innovationsprozesse verändernde Stadt.

Teilkomponenten zu einer Smart-City liegen bereits in unterschiedlicher Form an unterschiedlichen Stellen vor. Wichtig ist in diesem Zusammenhang das Schaffen von Rahmenbedingungen und einer gemeinsamen Plattform, in die Bestandsprojekte eingegliedert und neue Projekte aufgenommen werden. Als erste Oberthemen wurden Verkehr und Mobilität, ÖPNV, Bezahltdienste und die Bereitstellung digitaler und dynamischer Daten festgelegt.

Um eine zentrale Abstimmung zu gewährleisten, ist die dauerhafte Verankerung einer Arbeitsgruppe "Smart City Braunschweig" bei Dez VI vorgesehen. Die Beteiligten haben Ihre weitere Mitarbeit zugesagt.

In einem zweiten Gespräch Ende September konnte vertiefter auf einzelne Komponenten einer Smart City eingegangen werden. Durch die VW FS AG wurden z. B. Lösungen zum mobilen Bezahlen vorgestellt und eine enge Kooperation mit der Stadt Braunschweig vorgestellt. Als erstes Pilotprojekt wird ein mobiles Bezahlsystem im Rahmen des Weihnachtsmarktes pilotiert. Auch findet eine weitere Vernetzung zwischen der Verkehrs GmbH und der VW FS AG bezüglich der Einführung mobiler Bezahltdienste statt. Parallel bietet die VW FS AG über ihre Tochterfirma sunhill technologies GmbH mobile Bezahlösungen beim unbeschränkten und beschränkten Parken an.

Das DLR hat berichtet, dass momentan eine offene technische Plattform entwickelt wird, die gewährleisten soll, dass unterschiedliche Smart-City Applikationen in einer integrierten Umgebung laufen und untereinander Daten austauschen können. Durch die Integration weiterer unterschiedlicher Dienste soll sich eine smarte Infrastruktur entwickeln. Für die Stadt Braunschweig hätte das den großen Vorteil, dass eine technische Klammer vorhanden wäre und sukzessiv weitere verschiedene Teilkomponenten in das System aufgenommen werden könnten. So wäre gewährleistet, dass die Stadt auf Daten künftig Zugriff erhielte. Hinsichtlich der technischen Architektur wurde am 26. November 2015 ein weiteres Gespräch geführt.

Das DLR hat in diesem Gespräch weitere Informationen gegeben und ausgeführt, dass es bereits eine Vielzahl von funktionierenden smarten Applikationen gibt und die Einführung derselben eine schnelle Lösung mit sich bringen würde. Allerdings können diese „Insellösungen“ ohne aufwendige Schnittstellen nicht miteinander kommunizieren und damit wertvolle Informationen nicht untereinander austauschen. Ein weiterer Nachteil ist, dass das Nutzen unterschiedlicher Applikationen oft nicht benutzerfreundlich und die Pflege wartungsintensiv ist. Auf der vom DLR geplante Plattform (Marktplatz) sollen deshalb künftig unterschiedliche smarte Applikationen integriert, d. h. im Austausch gemeinsamer Daten laufen. Voraussetzung dafür ist, dass die beteiligten Player integrationsfähige Anwendungen zur Verfügung stellen.

Seitens der Stadt wurden in dem Gespräch die inhaltlichen Anforderungen gegenüber dem DLR geäußert. Das DLR wird bis Ende Januar 2016 eine Systemarchitektur entwickeln und der Verwaltung vorstellen. Das weitere mögliche konzeptionelle Vorgehen wird die Verwaltung anschließend dem Wirtschaftsausschuss vorstellen.

Leppa

**Anlage/n:**

keine

**Betreff:****Elektromobilität - aktueller Sachstand**

Organisationseinheit:

Dezernat VI  
0800 Stabsstelle Wirtschaftsdezernat

Datum:

02.12.2015

Beratungsfolge

Wirtschaftsausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

11.12.2015

Status

Ö

**Sachverhalt:**1. Aufbau einer Ladeinfrastruktur – Aktueller Sachstand

Der Aufbau der 17 Ladesäulen im Stadtgebiet ist zum Zeitpunkt der Erstellung der Mitteilung weitestgehend abgeschlossen. 16 Säulen werden im Rahmen des sog. Schaufensterprojektes Elektromobilität mit Mitteln des Landes Niedersachsen (Förderquote 40,5 %) aufgebaut.

Eine Ladesäule wurde im Rahmen der sog. „Sieben-Städte-Tour“ aufgebaut und gemeinsam mit Herrn Wirtschaftsminister Lies am 19. Juli 2015 eingeweiht. Diese Säule wurde mit Mitteln des Landes (Förderquote 80 %) gefördert. Für dieses Projekt ist bereits ein Abschlussbericht der NBank zugegangen und somit inhaltlich abgeschlossen.

2. Betrieb der Ladeinfrastruktur ab 2016

Mit Beendigung des Schaufensterprojektes zum Ende des Jahres 2015 steht damit eine technisch funktionsfähige Ladeinfrastruktur zur Verfügung. Es liegen allerdings bei diesem Forschungs- und Entwicklungsprojekt noch keine ausreichenden Erfahrungen und keine funktionierenden Geschäftsmodelle vor, so dass seitens der Verwaltung bezüglich des weiterführenden technischen und kaufmännischen Betriebes mehrere Abstimmungsgespräche geführt wurden.

Um eine abschließende Entscheidung zu treffen, liegen noch nicht alle relevanten Informationen vor. Aus Sicht des Wirtschaftsdezernates sollte eine einfache Lösung ohne weitere Schnittstellen bevorzugt werden.

3. Handlungskonzept Elektromobilität – Weiteres Vorgehen

Elektromobilität ist, was die kommunale Umsetzung betrifft, ein Innovationsthema, welches komplexe Fragen technischer, rechtlicher und organisatorischer Natur aufwirft und als Querschnittsaufgabe zu begreifen ist. Bisher wurde dieses Thema innerhalb der Stadtverwaltung ohne zusätzliches Personal im Rahmen der Möglichkeiten bearbeitet, was meiner Ansicht nach gut gelungen ist.

Mit Ablauf des Schaufensters zum Ende des Jahres sollte das Thema Elektromobilität bei der Stadt Braunschweig fortgeführt werden. Hierzu befindet sich ein Handlungskonzept in der städtischen Abstimmung, das als Empfehlung und Richtschnur für die Stadtverwaltung gelten soll.

Nach dem aktuellen Stand ist geplant, die Themenschwerpunkte

- Ladeinfrastruktur (weiterer Aufbau und Betrieb)
- Öffentlicher Personennahverkehr (Projekt emil)
- Elektroflotte (Städtischer Fuhrpark)
- Berücksichtigung der Elektromobilität in der Stadt- und Verkehrsplanung

verstärkt fortzuführen.

Ich werde den Wirtschaftsausschuss weiter über den Fortgang informieren.

Leppa

**Anlage/n:**

keine

*Betreff:***Förderung von Unternehmen in Braunschweig -  
Existenzgründerfonds***Organisationseinheit:*

DEZERNAT VI - Wirtschaftsdezernat

*Datum:*

30.11.2015

*Beratungsfolge*

Wirtschaftsausschuss (Entscheidung)

*Sitzungstermin*

11.12.2015

*Status*

Ö

**Beschluss:**

„Den in der Vorlage aufgeführten Zuwendungen an die Unternehmen

1. AKI Akademie GmbH
2. estileo Fischer – Habel – Obermann GbR
3. FabShirts GmbH

aus dem Existenzgründerfonds wird zugestimmt.“

**Sachverhalt:**

Entsprechend der Richtlinie der Stadt Braunschweig für die Gewährung von Zuschüssen an Existenzgründer in Braunschweig vom 1. Oktober 2012 gewährt die Stadt Braunschweig Zuschüsse für die Gründung oder den Erwerb eines Kleinstunternehmens (< 10 Mitarbeiter, Jahresbilanz max. 2 Mio. €) als Einstieg in die Selbstständigkeit sowie für die Erweiterung eines Kleinstunternehmens. Mit der Förderung soll die wirtschaftlich kritische Phase der Existenzgründung oder der Existenzsicherung verbessert, so die Erfolgsaussichten gesteigert und damit die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze in Braunschweig erreicht werden.

Bemessungsgrundlage für den Zuschuss ist der Eigenkapitalanteil im Rahmen der gesicherten Gesamtfinanzierung. Der Zuschuss wird in einer Höhe von mind. 1.000 € bis max. 7.500 € gewährt, wobei er zusammen mit dem ggf. zusätzlich vorhandenen Eigenkapital eine Höhe von max. 30 % des zuwendungsfähigen Gesamtinvestitionsvolumens nicht übersteigen soll.

Gemäß der Richtlinie zur Auslegung des Begriffs „Geschäfte der laufenden Verwaltung“ vom 8. November 2011 wurde die Wertgrenze für die Bewilligung unentgeltlicher Zuwendungen auf 5.000 € gesetzt, so dass bei Überschreitung dieses Betrages die politischen Gremien zu beteiligen sind.

Nach einer umfassenden Antragsprüfung durch die Braunschweig Zukunft GmbH soll den nachstehenden Unternehmen für die Gründung beziehungsweise die Erweiterung eines Kleinstunternehmens ein Zuschuss gewährt werden.

Lfd. Nr.	Unternehmen	Zuschuss-betrag
1.	<p><b>Neugründung: AKI Akademie GmbH – Dinara Gobi</b></p> <p><u>Standort und Geschäftsaufnahme:</u> Berliner Platz 1d, 38102 Braunschweig, Aufnahme der Geschäftstätigkeit Dezember 2015</p> <p><u>Gründerin:</u> Dinara Gobi (60%) zusammen mit Nora Grabo (40%)</p> <p><u>Qualifizierung und Berufstätigkeit:</u> Dinara Gobi, Initiatorin der Geschäftsgründung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dipl.-Betriebswirtin mit Auszeichnung seit 2000, Eurasische L. N. Gumilew-Universität in Astana, Kasachstan</li> <li>- Erfahrung als Führungskraft, in der Buchhaltung, Dolmetschertätigkeiten</li> </ul> <p><b>Nora Grabo</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Physik und Informatikstudium auf Lehramt an der Saken Sejfullin-Universität in Astana, Kasachstan</li> <li>- Lehrerin für Informatik in Astana</li> <li>- Studium und 2011 Abschluss Dipl.-Informatikerin an der TU Braunschweig</li> </ul> <p><u>Unternehmen:</u> Mit der AKI Akademie soll ein Freizeit- und Bildungszentrum für Kinder und Jugendliche in Braunschweig geschaffen werden. Im Rahmen der frühkindlichen Erziehung erfolgt hier eine Kombination von Betreuung, Bildung und Erziehung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Sprache und Kommunikation, emotionalen und sozialen Beziehungen, Bewegung und Spielen, Gestalten und Experimentieren.</p> <p>Damit die Kinder ihrem Alters- und Entwicklungsstand entsprechend gefördert werden können, erfolgt die Betreuung nach Altersgruppen unterteilt: 0-3 Jahre, 4-6 Jahre, 7-12 Jahre</p> <p>Das Leistungsspektrum der AKI Akademie bietet, neben der speziellen Organisation von Kinderfesten, wie Geburtstagen und thematischen Unterhaltungen, vier verschiedene Kursrichtungen, u. a. betreutes Spielen, Fitness, musikalische Früherziehung, Tanzen für Kleinkinder sowie 3-in-1-Unterricht, wo in einer Stunde drei verschiedene Kurse nach AKI-Konzept durchlaufen werden.</p> <p>Nach der erfolgreichen Startphase ist beabsichtigt, die Leistungspalette mit zusätzlichen Angeboten, wie die Organisation von Ausflügen (Zoo, Museum etc.), Workshops zur Berufsorientierung von Jugendlichen (einschließlich Besichtigungen von Arbeitsstätten) sowie Veranstaltung von Quiz-/Mannschaftsspielen und Führung eines Diskussionsklubs für Teenager, zu ergänzen.</p> <p><u>Existenzgründerzuschuss:</u> Der Existenzgründerzuschuss soll eingesetzt werden zur anteiligen Deckung der Kosten für Büro- und Raumausstattung, für Software und Werbung.</p>	6.964,55 €

<p>2.</p>	<p><u>Arbeitsplätze:</u> Frau Gobi wird in Vollzeit als Geschäftsführerin tätig. Es werden zwei Bürokräfte mit je 30 Wochenstunden und wechselnde Aushilfskräfte als Kursleiter und Instrukteure beschäftigt. Ab April 2016 soll Frau Grabo als Kurskoordinatorin in Vollzeit eingestellt werden. Zur Zeit unterstützt Frau Grabo unentgeltlich.</p> <p><b>Unternehmenserweiterung: estileo Fischer – Habel – Obermann GbR</b></p> <p><u>Standort und Geschäftsaufnahme:</u> Zollkamp 2, 38122 Braunschweig, Aufnahme der Geschäftstätigkeit Dezember 2014</p> <p><u>Gründer:</u> Fabian Obermann, Tobias Fischer, Matthias Habel</p> <p><u>Qualifizierung und Berufstätigkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fabian Obermann 2009 Abschluss Bachelor of Science, 2011 Master im „Strategischen Management“ in Valencia (Spanien), Berufserfahrung im Projektmanagement, ab 2013 Key Account Manager im Vertrieb</li> <li>- Tobias Fischer Studium im Bereich General Management, Master Spezialisierung im Bereich Entrepreneurship, zweijährige Berufserfahrung in der Unternehmensberatung</li> <li>- Matthias Habel Dipl.-Handelslehrer, Dipl.-Kaufmann, Spezialisierungen des Studiums waren Personal &amp; Personalführung, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftspädagogik. Seit 2011 in einer Festanstellung, zur Zeit tätig als Produktmanager für Industriemotoren.</li> </ul> <p><u>Unternehmen:</u> estileo ist ein junges Fashionunternehmen aus Braunschweig. Das Geschäftskonzept von estileo ist es, Modeaccessoires, die den Zeitgeist treffen, unter Eigenmarken von Auftragslieferanten herstellen zu lassen. Über die Marktplätze von Amazon sollen diese Accessoires weltweit zu attraktiven Preisen vertrieben werden. estileo wurde als Mehrmarkenunternehmen gegründet und bietet so Differenzierungsmöglichkeiten, um mittel- und langfristig verschiedene Produkte für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten. „tragwert.“ ist die erste Marke der estileo GbR. Den Kundinnen werden, über den Hauptvertriebsweg Amazon, Handtaschen aus veganem Leder angeboten. Die Auswahl der Materialien spielt eine entscheidende Rolle. Der Fokus liegt auf ökologischen und nachhaltigen Materialien. Unter dem Motto „Designerhandtaschen aus veganem Leder“ konzentriert sich die Marke „tragwert.“ auf den Kunstledermarkt. Ein Vorteil des Konzeptes von „tragwert.“ ist der europaweite Markenauftritt und der direkte Vertrieb über die jeweilige länderspezifische Amazon-Plattform.</p> <p><u>Existenzgründerzuschuss:</u> Der Existenzgründerzuschuss soll eingesetzt werden zur anteiligen Deckung der Kosten für den Markteintritt und Ankauf eines</p>	<p>7.500 €</p>
-----------	--	----------------

	<p>Warenanfangsbestandes der Marke „tragwert.“, Werbung, Markenanmeldung und Genehmigungen.</p> <p><b>Arbeitsplätze:</b> Die zur Zeit abhängig beschäftigten Gründer werden die GbR zunächst als Nebenerwerb führen. In absehbarer Zeit sollen daraus drei Vollzeitarbeitsplätze entstehen.</p> <p><b>3. Unternehmenserweiterung: FabShirts GmbH – Sebastian Schräer</b></p> <p><b>Standort und Geschäftsaufnahme:</b> Rolleizentrum für Existenzgründer, Salzdahlumer Str. 196, 38126 Braunschweig, Aufnahme der Geschäftstätigkeit Januar 2014</p> <p><b>Gründer:</b> Sebastian Schräer</p> <p><b>Qualifizierung und Berufstätigkeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studium der Betriebswirtschaftslehre mit den Studienschwerpunkten „Veränderungsmanagement“, „Marketing“ und „Logistikmanagement“,</li> <li>- festangestellt als Spezialist für Vertriebsprozesse und innerbetriebliche Veränderungsprojekte, ab Dezember 2013 freigestellt, um ab Januar 2014 die FabShirts GmbH aufzubauen</li> </ul> <p><b>Unternehmen:</b> Die FabShirts GmbH wurde im Januar 2014 mit dem Unternehmenszweck „Produktion und Vertrieb von veredelten Textilien“ gegründet. FabShirts ist spezialisiert auf den strukturierten Vertrieb und den Druck von Schul- und Abitukleidung („Abishirts“ bzw. „Schulshirts“). Durch das eigene Direktvertriebsnetz in zahlreichen Bundesländern und einen strukturierten Vertriebsleitfaden erzielt FabShirts gute Kundengewinnungsraten.</p> <p><b>Existenzgründerzuschuss:</b> Der Existenzgründerzuschuss soll eingesetzt werden zur anteiligen Deckung der Kosten für die Anschaffung einer neuen vollautomatischen Siebdruckanlage.</p> <p><b>Arbeitsplätze:</b> Zur Zeit sind bei FabShirts drei festangestellte Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführer) sowie eine Auszubildende und zwei Jahrespraktikanten beschäftigt.</p>	7.500 €
--	--	---------

Leppa

**Anlage/n:**  
keine

**Betreff:****Projekt "Welcome Center"****Organisationseinheit:**Dezernat VI  
0800 Stabsstelle Wirtschaftsdezernat**Datum:**

03.12.2015

**Beratungsfolge**

Wirtschaftsausschuss (Vorberatung)

**Sitzungstermin**

11.12.2015

**Status**

Ö

Verwaltungsausschuss (Entscheidung)

15.12.2015

N

**Beschluss:**

Die Stadt Braunschweig beteiligt sich über die Projektlaufzeit von bis zu 36 Monaten mit einem Betrag von insgesamt bis zu 45.000 € (15.000 € / 12 Monate) an dem regionalen Projekt „Welcome Center“.

**Sachverhalt:**

Ein wichtiges strategisches Ziel des Fachkräftebündnisses SüdOstNiedersachsen ist die Stärkung der Willkommenskultur und die Vernetzung von Beratungsangeboten. Weitere Ziele sind es, die Standortattraktivität zu erhöhen und die nachhaltige Integration und Bindung von (potenziellen) Fach- und Führungskräften an die Region zu verbessern. Das Fachkräftebündnis leitet daraus u. a. die Einrichtung eines Welcome Centers in der Region ab.

Ziel des Projektes ist die Errichtung eines Welcome Centers als eine erste Anlaufstelle für ausländische Fachkräfte, um diesen einen schnellen und effizienten Zugang zu Unterstützungsleistungen zu ermöglichen und so dazu beizutragen, dass sich ausländische Fachkräfte und ihre Familien schnell orientieren können. Auch die KMU erhalten Beratungsangebote und Unterstützung, um ihren Fachkräftebedarf auch mit ausländischen Arbeitnehmern decken zu können.

Das Konzept sieht vor, ein Welcome Center mit zunächst zwei Standorten in Braunschweig und Wolfsburg einzurichten. Jeder Standort wird mit einer Vollzeitstelle ausgestattet werden. Das Welcome Center Braunschweig soll am Cyriaksring 10 in den Räumen der Agentur für Arbeit Braunschweig–Goslar eingerichtet werden. Projektinitiatoren sind die IHK Wolfsburg–Lüneburg und die IHK Braunschweig, die als weitere Kooperationspartner die Agentur für Arbeit Braunschweig–Goslar, die Stadt Braunschweig, die Stadt Wolfsburg, die Wolfsburg AG sowie als ideelle Unterstützer die Agentur für Arbeit Helmstedt–Wolfsburg, die Handwerkskammer Braunschweig–Lüneburg–Stade, die International Women Association e. V., den Internationalen Freundeskreis e. V. und den Deutschen Gewerkschaftsbund SüdOstNiedersachsen gewonnen haben. Antragsteller und Projektträger des Welcome Centers ist die Allianz für die Region GmbH.

Das Welcome Center soll dazu beitragen, dass die bereits in der Region lebenden ausländischen Fachkräfte bleiben, wie u. a. die ausländischen Studierenden, die einen Abschluss an den Hochschulen in der Region gemacht haben. Ferner soll es die ausländischen Fachkräfte und ihre Familien im Integrationsprozess unterstützen. Diese sollen sich in der Region wohlfühlen und schnell integrieren können. Das Welcome Center

soll so als zentrale Anlaufstelle dienen und damit ein Ort in der Region geschaffen werden, an dem Willkommenskultur konkret erfahrbar wird. Dafür soll es vorhandene Angebote bündeln und eine Vermittlungsfunktion zur Wirtschaft (kleine und mittlere Unternehmen (KMU)) bilden.

In der Region gibt es bereits eine Vielzahl von Akteuren, die sich mit den unterschiedlichen Bedarfen von Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigen und qualifizierte Beratungs- und Unterstützungsangebote vorhalten. Allerdings verläuft die Zuleitung von Menschen mit Migrationshintergrund in der Region zu diesen Angeboten nicht immer zielgesteuert. Der erste Kontakt ist vor allem bei aus dem europäischen Ausland im Rahmen der Freizügigkeit kommenden Menschen häufig durch hier lebende Landsleute geprägt und verläuft in der Regel nicht systematisch und eher ungesteuert. Hier soll das Welcome Center erster Anlaufpunkt sein (auch über das Internet durch die geplante Webseite) und eine Lotsenfunktion übernehmen, indem es die Bedarfslage der ausländischen Fachkräfte analysiert und dann gezielt an die entsprechenden Beratungseinrichtungen weiterleitet.

Die verschiedenen Beratungseinrichtungen, die Arbeitsagenturen und die anderen beteiligten Institutionen sind bereits vernetzt, jedoch ist die Zusammenarbeit nicht immer systematisiert und auch nicht regional ausgerichtet. Das Welcome Center soll durch Netzwerkarbeit zu einer regionalen Vernetzung beitragen und so die Prozesse auch regional entsprechend optimieren.

Ausländische Fachkräfte, die als Flüchtlinge in die Region kommen, sollen eine spezielle, regional abgestimmte und koordinierte Unterstützung erhalten, die ihnen eine schnelle Arbeitsaufnahme in der Region ermöglicht. Jede aufnehmende Kommune hat unterschiedliche Verfahrensweisen entwickelt, um eine schnelle Integration voranzutreiben. Das Welcome Center wird mit der Kenntnis über die vorhandenen Beratungsangebote in der Region bei der Integration von Fachkräften unterstützen. Erfahrungen aus dieser Zusammenarbeit können den anderen Kommunen in der Region über das Welcome Center weitervermittelt werden.

Ein weiteres Ziel des Welcome Centers ist die Vernetzung zwischen Unternehmen der Region und den Beratungseinrichtungen. Das Welcome Center soll zur Schnittstelle zwischen Beratungsangeboten in der Region und Unternehmen werden, die ausländische Fachkräfte einstellen wollen. Es ermittelt den Beratungsbedarf und leitet dann gezielt weiter.

Dem Antrag, das Welcome Center für die Region mit einer positiven Stellungnahme zur Förderung bei der NBank einzureichen, wurde vom Fachkräftebündnis SüdOstNiedersachsen in seiner konstituierenden Sitzung im Oktober zugestimmt. Die Bündnismitglieder empfahlen diesen ersten konkreten Projektantrag für ein Welcome Center für ausländische Fachkräfte zur weiteren Begutachtung und Bewilligung an die NBank.

Der Bewilligungsbescheid soll noch in diesem Jahr erteilt werden, so dass wahrscheinlich bereits im Dezember die beiden Vollzeitstellen besetzt werden können. Als offizieller Projektstart ist der 13. Januar 2016 vorgesehen. Voraussichtlich zum 1. Februar 2016 soll das Welcome Center dann seine Türen für Besucher öffnen.

Für das Welcome Center Braunschweig sind als Gesamtkosten für die Projektlaufzeit von 36 Monaten rund 195.000 € kalkuliert, davon ca. 129.000 € an Personalkosten. Vorgesehen ist eine 50%ige Förderung durch die NBank zu erhalten. Die andere Hälfte der Kosten (Kofinanzierung) soll durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten der Agentur für Arbeit Braunschweig – Goslar, Einnahmen durch Unternehmen bzw. Sponsoren, die IHK Braunschweig, die Allianz für die Region GmbH sowie Mittel der Stadt Braunschweig gedeckt werden.

Die Stadt Braunschweig beabsichtigt, sich über die Projektlaufzeit von bis zu 36 Monaten mit einem Betrag von insgesamt bis zu 45.000 € (15.000 € / 12 Monate) zu beteiligen. Deckungsmittel hierfür stehen im Haushalt im Bereich der Kofinanzierung für EU-Mittel (ehemals KMU-Mittel) zur Verfügung.

Leppa

**Anlage/n:**